Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24 16. Juni 1923 68. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat; **Das Schulzeichnen,** in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8; **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur; **Fr. Rutishauser,** Sek.-Lehrer, Zürich 6; **Dr. W. Klauser,** Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

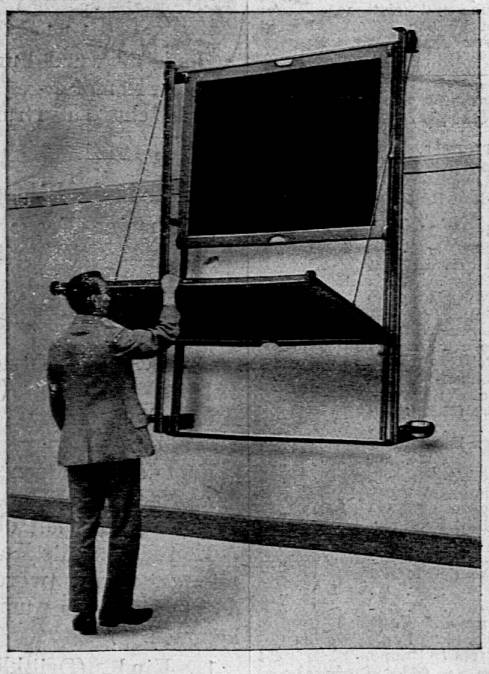
Ewiges Sprießen. — Ein offenes Wort über Schule und Erziehung, II. — Die gesprochenen Zahlensysteme. — Das Munzingerschulhaus in Bern. — Jahresbericht des Basler Lehrervereins. — Schulnachrichten. — Lehrerwahlen. — Kurse. — Bücher der Woche. — Pestalozzianum. — Schweiz. Lehrerverein: Erholungs- und Wanderstationen.

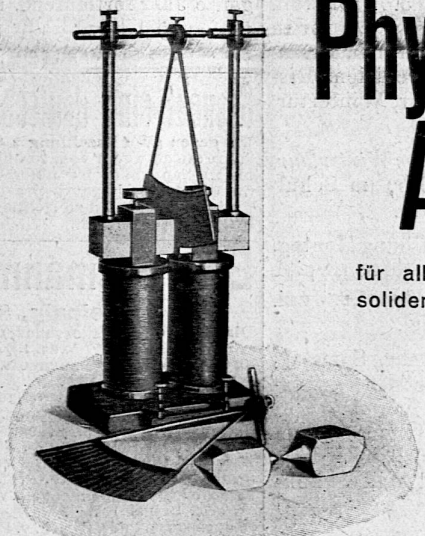
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich Nr. 5.

Harmoniums
in allen Preislagen
Tausch, Teilzahlung Miete, Reparaturen
A. Bertschinger & Co.
48
ZÜRICH 1
Vorzugsbedingungen für die tit. Lehrerschaft

Kaffee Hag
Ich selbst stellte eine Wirkungsprobe mit koffeinfreiem Kaffee Hag an und bestätige gerne, daß sich nicht die Spur von Vergiftungserscheinungen, die sich bei gleichem Quantum gewöhnlichen Kaffees zeigen, eingestellt haben. Ich werde den Kaffee Hag warm empfehlen.
Dr. med. W. F. 165/3

Schmerzloses Zahnziehen
52 **Künstl. Zähne** mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise
F. A. Gallmann, Zürich 1. Löwenstraße 47 am Löwenplatz
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Geilinger & Co.
Winterthur 320

Schulwandtafeln


Physikalische Apparate
für alle Schulstufen liefert in nur solider Ausführung preiswert ab Lager
Franz Herkenrath A.-G.
Physikalische Werkstätten
Zürich 6
Stampfenbachstraße 85
Telephon: Hottingen 32.60
Elektromagnet 269 Katalog auf Wunsch

Gratis!
Die 9. Ausgabe unseres pädagogischen Bücherverzeichnisses
Werkzeug
für schweizerische Lehrer an Primar- und Sekundarschulen ist soeben ausgegeben worden u. wird an Interessenten gern **gratis abgegeben.**
Buchhandlung 680
Beer & Cie., Zürich 1
Peterhofstatt 10

ELCHINA 113/55
ist **für abgenutzte Nerven**
der ideale Wiederhersteller.
Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth

LUGANO **Hotel Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Probe für Landkonzert in Wil. Wichtige Verhandlungen: Beschlußfassung betr. Winterkonzert. Programm für Landkonzert, Sonntag, den 17. Juni: 12^{15} Abfahrt Hbf., 13^{17} in Hüntwangen-Wil, 15 Uhr Konzert, 17 Uhr gemeinsames Abendessen, 21^{45} Abfahrt in Hüntwangen-Wil. 22^{22} Zürich an. — Wir fahren mit Kollektivbillet, Fahrpreis Fr. 2.55. Bezug der Kontrollmarken in der Probe am Samstag. Begleiter lösen ihre Billete vor dem Zug (reservierte Wagen) bei den Quästoren $^1/_4$ Stunde vor Abfahrt.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 18. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen im Freien. Lektion für I. Sek. Männerturnen, Spiel. Spielriege: Übung Samstag, den 16. Juni, 2 Uhr, Hohe Promenade. Schlagball, darum alle!

Lehrerinnen: Dienstag, den 19. Juni, $6^1/_2$ Uhr, Hohe Promenade. Spiel, Frauenturnen.

Verein abstinenter Lehrer u. Lehrerinnen, Bezirk Zürich. Samstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im kl. Saal des „Rigiblick". Mozart-Abend: Streichquintett No. 5, Klaviertrio No. 7, Streichquartett No. 12. Eintritt für unsere Mitglieder und ihre Angehörigen frei.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Übung ausnahmsweise Samstag, den 23. Juni: Turnen und Spiel, 2 Uhr, bei der Turnhalle Rüti. Bitte möglichst alle!

Schulkapitel Meilen. 2. obligatorische Kapitelsversammlung, Samstag, den 16. Juni, vormittags $7^3/_4$ Uhr, im Sekundarschulhaus Küsnacht. Geschäfte: 1. Eröffnungsgesang. 2. Mitteilungen. 3. Protokoll. 4. Nachruf auf Herrn F. Kummer, gew. Lehrer in Erlenbach, von Herrn J. Winkler, Lehrer in Erlenbach. 5. Zur zürcherischen Lehrplanrevision. Diskussion. Herr E. Gaßmann, Sek.-Lehrer, Winterthur. 6. Verschiedenes.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, den 19. Juni, abends 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Reizwörterversuche.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Übung Montag, den 18. Juni, $6^1/_4$ Uhr abends. Männerturnen, Spiel,

Lehrerinnen: Übung Freitag, den 22. Juni. $5^1/_2$ Uhr abends. Frauenturnen, Spiel.

Lehrerverein Glarner Mittelland. Konferenz, Samstag, den 16. Juni. Bei günstiger Witterung: Geologisch-botanische Exkursion. Sammlung um $1^1/_2$ Uhr hinter der Kirche in Glarus. Bei ungünstiger Witterung: Konferenz um $2^1/_2$ Uhr im Tell in Riedern. Referat von M. Dürst: Völkerbund und Schule. Anschließend: Hauptversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Frauenfeld. Samstag, den 23. Juni Modelliernachmittag im Spanner. Beginn 2 Uhr.

Lehrerturnverein Frauenfeld u. Umgebung. Übung Donnerstag, den 21. Juni, abends $5^1/_2$ Uhr, kleine Allmend, event. Turnhalle. Freiübungen und Spiele für den Turntag.

Solbad-Eden
Rheinfelden

Solbäder heilen und stärken. Sie machen widerstandsfähig gegen Krankheiten. 122/2

Offene Lehrstellen

An den **Bezirksschulen** in **Baden** werden

zwei Hauptlehrerstellen

für **Mathematik** und **Naturgeschichte,** eventuell kann auch die eine Lehrstelle für Mathematik allein eingerichtet werden, zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage zur Zeit Fr. 920.— bis Fr. 2300.—. Der Beitritt zur städtischen Lehrerpensionskasse ist obligatorisch.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum **20. Juni** nächsthin dem Präsidenten der Bezirksschulpflege, Herrn Dr. **Zehnder** in **Baden,** einzureichen. Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind. Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. 631

Aarau, den 31. Mai 1923. **Erziehungsdirektion.**

Offene Lehrerstelle.

Infolge Demission, behufs Weiterstudium des bisherigen Inhabers der Lehrstelle, sucht die **Gemeinde Malans** 690

einen tüchtigen Lehrer

für die IV. und V. Klasse. Schuldauer 26 Wochen. Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis 1. Juli a. c. zu richten an den **Schulrat Malans.**

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. Gemeinnütz. Frauenverein.

Koch- und Haushaltungskurs, Dauer 1 Jahr (Vorkurs zum Hausbeamtinnenkurs). Beginn **23. Oktober** 1923. Koch- u. Haushaltungskurs f. Interne u. Externe, Dauer $5^1/_2$ Monate, Beginn je Ende **April** u. Ende **Oktober.** Kochkurse für feine Küche, Dauer 6 Wochen, das ganze Jahr fortlaufend. **Prospekte.** Auskunft täglich von 10—12 Uhr durch das Bureau der 641

Haushaltungsschule Zeltweg 21a

Gesucht eine deutschsprechende Lehrersfamilie

wo gegen gute Bezahlung 2 Schweizerknaben aus Lyon, 13 u. 15 Jahre alt, entweder vom 20. Juli bis 10. September od. vom 1. August bis 20. September freundliche Aufnahme und geistige Anregung (in deutscher Umgangssprache) finden können. Offerten bezügl. Preis und Zeit sind zu richten an Pfarrer **Wiesmann** in **Horgen** bis spätesten 28. Juni. 683

E. A. Seemanns Lichtbildanstalt

Leipzig, Sternwartenstr. 42

Diapositive **(Projektionsbilder) aus allen Wissensgebieten.** Bestand ca. 100.000 Negative.

Vorgeschichte (zusammengest. v. Geh.-Rat. Prof. Dr. Kossinna, Berlin)	2000	Darst.
Kunstgeschichte aller Zeiten (Baukunst. Plastik, Malerei, Graphik, Handzeichnungen, Kunstgewerbe)	40000	„
Geographie aller Länder (bearbeitet von Privatdozent Dr. Scheu, Leipzig)	10000	„
Fliegeraufnahmen (bearbeitet von Dr. Krause, Leipzig)	850	„
Geologie (bearb. v. Univ.-Prof. Dr. Krenkel, Leipzig).	2000	„
Paläontologie (zusammengest. v. Universitäts-Prof. Dr. Felix, Leipzig)	400	„
Pflanzengeographie (bearb. v. Prof. Dr. Pritzel, Berlin).	200	„
Zoologie u. Botanik (darunter die Mikroplast- u. Bioplast-Serien der Neuen Phot. Gesellschaft)	500	„
Kleintier- u. Pflanzenwelt des Süsswassers (Mikrophotos von E. Neukauf)	250	„
Kulturgeschichte (Das Dorf, d. Stadt, Burg u. Kloster etc.	300	„
Landwirtschaft	5000	„
Technik u. Technologie (Maschinenbau, Elektrotechnik, Textilindustrie, Eisen und Eisenbeton, Herstellung einer Zeitung, des Porzellans, der Zigaretten usw.)	8000	„
Astronomie (u. a. Sammlung von Geh.-Rat. Prof. Dr. Wolf, Heidelberg)	300	„
Meteorologie (zusammengest. v. Dr. Glass, Leipzig).	88	„
Heimische Vogelwelt (Aufnahmen nach lebenden Tieren von Dr. Heimroth. Berlin)	250	„
Märchen und Sagen, Bilderbibel	460	„

Photographische Bilderkataloge auf Wunsch leihweise.

Gedruckter Auswahlkatalog von ca. 15000 Nrn. aus allen Gebieten soeben erschienen. Preis 50 Rappen. 454

Projektionseinrichtungen für Schulen

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Ernst und Scherz

In der Struktur des Lebens selber sind ethische Antinomien enthalten!

Das Leben ist durch und durch tragisch.

Je mehr wir das Niedere in uns, das ja auch sein begrenztes Lebensrecht haben mag, niederkämpfen, je intensiver wir dieses „Stirb und Werde" durchkosten, umso reifer werden wir.

Reif sein aber heißt Überwindungen hintersich haben. Niemals gelingen diese Überwindungen ohne Verstrickung in Schuld.

Spranger

Aus Vorträgen:

Mit einem wahren Heißhunger verschlangen wir die Schönheiten der Natur.

In vielen Schulen muß noch heute das Tier nur tot oder im Bilde zu den Schülern sprechen.

Vortrag über die Verwendung des Terrariums in der Schule.

Dieses Surrogat (das Terrarium) hat soviele realistische, ästhetische u. ethische Momente, daß . . .

Ich muß nachdrücklich betonen, daß . . .

Das ist der wunde Punkt, der dem Kampf gegen die Trunksucht zu Grunde liegt.

Humor in der Schule.

Auf meine Frage an den Hund: «Bist du fertig?» erhielt ich die Antwort mit freudigem Schwänzeln.

Das erste Licht des Lebens erblickte (ein Äffchen) Johnny im Urwald.

Fast alle Katzen in der Nachbarschaft lagen der Krankheit ob.

Man meinte, die Katze sei gestohlen worden oder anderswie umgekommen.

1. Kind (Drittkläßler): «Lehrerin, euch hanget es Haarschwänzli hinger abe.»

2. Kind: *Usem* Güggel hei mier dr Schwanz abgschnitte. *J. G.*

Offeriere zu **halbem Preise** noch einige tausend

Stereoscop-Bilder,

ferner zu **außergewöhnlich** billig. **Preisen,** so lange Vorrat
Soennecken-Federn, p. Gr. Fr. 1.15
Soennecken-Stellzirkel mit Bleistift . . . . . 30 Cts.
Federnhalter, Ia. Qualität,
702 per Groß Fr. 12.—
Bleistifte per Groß 6 bis 12 Fr.
Radiergummi, Ia. Qualität.
1 **Reißzeug,** 12 teilig, Neusilber, statt Fr. 80.— nur Fr. 45.—.

K. Brunnenmeister,
Lehrmittelverlag, **Altstetten-Zch.**

Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, **Zürich**
empfiehlt 644

Peddigrohr
Neu eingetroffen
Holz-Span
zum Korbflechten.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 74

Fähnrichs-
Schärpen u. -Federn
Fahnen-Schleifen
S. Emde, Waaggasse 7, **Zürich.** 295

Angenehmer 692
Nebenerwerb f. Lehrer
mit etw. Organisationstalent per sofort zu vergeben. Ausführl. Auskunft mit Material nach Einzahlung von Fr. 2.50 auf Postcheckrechnung III/4242 Bern.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

ADELBODEN **Hotel Adler und Kursaal**
(Berner Oberland)
in bester Lage des Dorfes, mit großem Schattengarten. Heimeliges Familienhotel mit allem Komfort, eig. Orchester u. großer Ballsaal, tägl. Konzerte. Pension von Fr. 11.— an. 619 **H. Jossi,** Dir.

Aeschi **Luftkurort I. Ranges**
Auto: Aeschi-Spiez
(Berner-Oberland) täglich 6 Kurse 634
Saison Mai bis **Oktober.** Prospekte durch Verkehrsbureau.

Alpnachstad **Hotel und Pension Rößli**
am Vierwaldstättersee. 441 m ü. M.
Bürgerliches Haus mit gutgeführter Butterküche. Eigene Landwirtschaft, schattiger Garten. Idealer Landaufenthalt am Fuße des Pilatus. 2 Minuten von Schiff- und Bahnstation. Für Vereine, Passanten, sowie Pensionäre bestens geeignet. (Jahresbetrieb). Mäßige Preise. Prospekte gratis. Telephon Nr. 10
675 **Gasser,** Besitzer

ANDERMATT **Hotel und Pension Sonne**
Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telephon Nr. 26. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer des Post- und Kurhauses Hotel **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee. Tel. Nr. 33. 437

Kurhaus „Arche", Affoltern a. A.
Wasserheilverfahren, vorzügliche Luft- und Sonnenbäder. Besonders geeignet für Nervöse, Blutarme, Rekonvaleszenten. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer: **Dr. C. Schneiter,** Zürich. 451/1

Arosa **Hotel Waldhaus**
Von Schweizergästen
bevorzugt. Haus, inmitten ausgedehnter Tannenwälder.
Vollständig renoviert. 578
Hauskapelle. **Pensionspreis von Fr. 11.— an.**

Bei Schul- und Vereinsausflügen **in die Urschweiz**
empfiehlt sich für „Znüni", Mittagessen u. „Zabig", gut u. genügend,
Hotel Schiller, Bauen
vis-a-vis der Tellsplatte. Großer Restaurationsgarten. Telephon 166. Extra-Motorschiffe von und nach Flüelen.
528 **J. Auf der Mauer-Häfeli,** vorm. „Drossel", Brunnen.

Beatenberg **Hotel - Pension Oberland**
Schönste Lage. Anerkannt gute Küche. Bitte Prospekte verlangen. 610
Sehr bescheidene Pensionspreise. **Chr. Gafner.**

Beckenried **Hotel Pension Sonne**
empfiehlt sich für jegl. Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telephon Nr. 5.

Parkhotel Nidwaldnerhof, Beckenried
Großer Uferpark, schönstes Ausflugsziel. 604

Pension POZZI 662 **Bissone** (Luganer-See)
Prächtige Lage am See. Sehr sonnig u. ruhig. Schattiger Garten mit Seeterrasse. Eigenes Boot. Beste Referenzen Italienisch. Pensionspr. Fr. 7.—. Prospekte.

Ferienheim für Knaben
In gutem Hotel des **Berneroberlandes** finden Knaben unter kundiger Leitung und Aufsicht angenehmes Ferienheim bei mäßigen Preisen. Große Spiel- u. Beschäftigungsräume, eigener Spielplatz. Prospekte und Referenzen
678 durch **Hs. Lienhardt,** Hotel Simplon, **Frutigen.**

Bergün **Hotel „Weißes Kreuz"**
Luftkurort, 1380 Meter über Meer
Altbekanntes bürgerliches Haus. — **Lohnende Bergtouren.** Klimatisch hervorragend für Erholungsbedürftige jeder Art.
589 Besitzer: **J. Juvalta.**

Alkoholfreies Restaurant u. Pension
zum
Gutenberg, Bern
Monbijoustraße 26 Telephon 16.53 Bwk.
empfiehlt sich den tit. **Schulen** und **Vereinen** für
Mittagessen, Tee, Kaffee, Schokolade,
stets eigene frische Patisserie
bestens.
Große Räumlichkeiten stehen zur Verfügung.
592 **J. Hug,** Chef de cuisine.

Biberbrücke **Hotel Waldschloß**
bei **Einsiedeln,** 850 m ü. M.
Neues komfortables Hotel in tannenreichster, ruhiger Alpengegend, mit herrlichen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten, bietet sehr vorteilhaften Ferienaufenthalt. Butterküche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—.
522 Prospekt durch **Familie Bingesser,** Besitzer.

Ein Eldorado für Bad- und Luftkuren
in aussichtsreicher geschützter Wald- und Höhenlage
576 inmitten großem Park
Soolbad Bienenberg ob Liestal
ff. Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Prospekt gratis.
Kohlensäure-Bäder

Bönigen **Park-Hotel**
Ruhige und reizende Lage. Idealer Ort für Ferienaufenthalt und Erholungsbedürftige. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Bade-, Ruder- und Angelsport. Bei vorzügl. Küche und Keller mäßige Preise. Tel. Nr. 173. **C. Blaser-Gurtner.** 694

Braunwald **Hotel Niederschlacht**
Telephon 2
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 520

Bremgarten
vermöge seiner vielen Naturschönheiten u. historischen Sehenswürdigkeiten beliebtes Ziel für Schulfahrten. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekte. Exkursionskarte und Taschenfahrpläne durch den **Verkehrsverein** oder die **Bahndirektion** in **Bremgarten.** 649

Brunnen **Hotel Restaurant Post**
Hauptplatz. Telephon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. **Prima Küche.** Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 373

Brunni **Hotel und Restaurant**
am Pilatus 313
Schönster Aussichtspunkt am Vierwaldstättersee. 3/4 Std. ob Hergiswil. 900 m ü. M. Einfache, gut geführte Pension v. Fr. 7.— an. Touristenzimmer Fr. 2.-; Bäder. Prospekte.

Vierwaldstättersee
Buochs **Hotel - Pension Krone**
Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 7.50 bis Fr. 9.—. 515
Familie Ls. Odermatt-Bürgi.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Brunnen Hotel Rößli

Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp Morschach.** 369

Bürgenstock

Die Perle des Vierwaldstättersees. 605

Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant

Pension v. Fr. 11.- an Geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **H. Scheidegger,** Direktor.

Bürgenstock

Restaurant-Pension Helvetia

Am Eingang zum berühmten Felsenweg. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Billige Preise. Mit höflicher Empfehlung! 587 **M. Schärer.**

Castagnola

LUGANO

Hotel Pension Diana

Gut bürgerliches und heimeliges Schweizerhaus. Pension Fr. 8.— bis 9.—, Nachsaison Fr. 7.50 bis 8.—. Prospekt. 205 **F. Merz,** Bes.

Bürglen

Hotel Wilhelm Tell

20 Minuten ob Altdorf

empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Günstige Lage. Gut geführte Küche. Mäßige Preise. Der neue Inhaber: 686 **Karl Altdorfer-Dolder,** chef de cuisine

Hotel Bahnhof Dachsen am Rheinfall

Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders Schulen und Vereinen zu empfehlen Mittagstisch für Schüler: Suppe, Fleisch und Gemüse à Fr. 1.60, Abendessen zu Vorkriegspreisen. Referenzen zur Verfügung.

498 Höfl. empfiehlt sich **Familie Haury,** Besitzer.

Rothbad

Bad- und Luftkurort

Diemtigen 1050 m ü. M. **Niedersimmental**

Stärkste schweiz. Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. Vorzügl. Erfolge bei Erholungsbedürftigen, sowie bei Blutarmut, Nervenschwäche und rheumatischen Leiden. Pensionspreis Fr. 7.50. Illustr. Prospekt. 611 Der Besitzer: **J. Stucki-Mani.**

Pension Bären

Dürrenast b. Thun 385

Komfortabel eingerichtetes Gasthaus, nahe a See. Prächt. Alpenanblick. Großer schattiger Garten. Gute bürgerl. Küche. Mäß. Preise. Näh. b. Besitzer (Prosp.) **J. Stauffer.**

Dürrenast

Pension 612

Thunersee

Sommerheim

beim Strandbad. — Ruderboote

Alkoholfreies Restaurant für Ausflügler

Einsiedeln

Hotel-Pension u. Restaurant

St. Georg

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen u. Vereine bestens. Große Lokalitäten. Billige Preise. **Franz Oechslin-Zuber.**

Pension z. „Post", Emmeten

Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg. 558

Best empfohlener Luftkurort. Pension von Fr. 6.50 an (Schulen und Vereine mäßige Preise.) **Familie Ackermann.**

Engelberg • Hotel Terminus

Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 495 Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt,** Besitzer.

Engelberg

Hotel „Alpina" und „Tourist"

beim Bahnhof. 659

Monat Juni u. September besonders günstiger Pensionspreis bei vorzüglicher Verpflegung.

Es empfehlen sich höflich **Schwestern Fischer.**

ENGELBERG

HOTEL VICTORIA Inhaber H. Gehrig

Bestgeführtes Passantenhotel II. Ranges. Pensionspreis von Fr. 9.50 an. Großer Restaurant. 527 Vorzügliche Küche u. Keller.

Passanten Hotel ENGEL beim Turm Baden

Säle für Gesellschaften. — Angenehme Speiseterrasse. Restauration zu jeder Tageszeit. Nachmittags-Tee und Kaffee. Ia. Küche und Keller. Müller-Bräu hell und dunkel, Façon Münchner. Rascheste Bedienung. 674

Höflichste Empfehlung! **S. Hauri.**

Etzel

Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine u. Schulen, passend in Verbindung mit Einsiedeln oder Rapperswil, sowie auch Feusisberg, Richterswil, Wädenswil.

Höflichst empfiehlt sich 648 **A. Oechslin.**

Flüelen (Uri) Hotel Flüelerhof

an der weltberühmten Axenstraße. 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Es empfiehlt sich höfl. **A. Käli-Tschapp ler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard

Am Eingang der Axenstraße, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telephon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an. Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen Hotel Sternen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 380

Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT Kurhaus Reinhard

Erstes und bequemstes Haus am Platze. Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn.** - Melchtal-**Frutt-Jochpaß-Engelberg** oder **Meiringen**

Melchsee - 1900 m ü. M.

Gersau

Vierwaldstättersee

Pension Beau-Rivage am See

Kleines gut bürgerliches Haus, selbstgeführte soignierte Küche. Pension von Fr. 7.— bis 8.—. Prospekt. Telephon 23. 301 **Familie Pfund.**

Gersau

am Vierwaldstättersee

Hotel Bellevue

Bevorzugte Lage am See. Garten und Saal für Schulen und Vereine. Pension von 7 bis 8 Fr. Prospekte. Höflich empfiehlt sich 620 **G. Ammann.**

Geerlisburg

Schönster Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. Großartiges Panorama.

Schöner Garten und Spielplatz. Prima Küche und Keller. Eigene Patisserie. Telephon: Kloten 22. 626 **Familie Schwager.**

Kurhaus Clavadel

Graubünden

1685 Meter über Meer **am Eingang ins Sertigtal**

Gut eingerichtetes Haus für Ferien äste und Erholungsbedürftige. Prächtige Wald-paziergänge und Gebirgswanderungen. Anerkannt vorzügliche Küche, 4 Mahlzeiten. 609

Pensionspreis von Fr. 8.— bis Fr. 14.—. Prospekte zu Diensten.

Amerikanische Buchhaltung

lehrt brieflich mit Garantie

Treuhand-Institut A.-G., Basel

Prämierung der besten Arbeiten mit Bar-Preisen von total Fr. 3000.— Prospekte gratis und franko.

PIANOS

auf Teilzahlung oder Miete

E. Ramspeck, Zürich

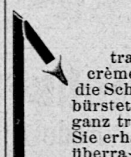
Mühlegasse 27

59/4

Pension Meili's Alp Güetli

800 m. ½ Stunde ob Leissigen am Thunersee. Wunderhübsche Lage, ruhig und sonnig. Gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.— Von Juni ab eröffnet. 693 Fri. **M. Geißberger.**

Sie wichsen falsch!



Nach dem Auftragen von Schuhcrème „RAS" sollen die Schuhe sofort gebürstet werden. (Nicht ganz trocknen lassen!) Sie erhalten dadurch überraschend schnell einen tiefschwarzen Hochglanz. 95

A. Sutter, chem.-technische Fabriken, **Oberhofen.**

BIEL

Hotel und Restaurant z. „Blauen Kreuz"

Centralplatz.

Schöne Zimmer. Bäder. — Gute Küche. Frische Patisserie. Säle für Vereine und Schulen. Telephon 4.14. 618

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc. 596

Sanitäts-Geschäft

Hübscher, Seefeldstr. 98 **Zürich 8**

Zu verkaufen:

Für Schulhäuser geeignet

Zwei Glocken

eventl mit passender Uhr, bei **Carl Büchler, Oberentfelden** 689

Kleine Mitteilungen

— *Murg* a. Walensee ist dank seiner prachtvollen Lage am See und am Ausgang des Murgtales und durch sein angenehmes, südliches Klima ein ausgezeichneter Kurort. Der blaue See, die romantischen Buchten, die schönen Gärten und Weinberge, sowie das üppige Grün des nahen Kastanienwaldes geben diesem von der Natur bevorzugten Fleckchen Erde das Gepräge einer südlichen Landschaft. Sie stehen in schroffem Gegensatze zu den gigantisch aus den Tiefen des Sees aufsteigenden Felsenmassen der Churfirstenkette und zu dem Rauschen des aus der engen Schlucht hervorstürmenden Murgbaches, dem Abfluß der weit oben im Gebirge liegenden, herrlichen Murgseen (Wasserfall, Gletschermühlen). So reizend die Lage und so mild und angenehm das Klima ist, so schön und so zahlreich sind auch die von Murg aus ausführbaren Spaziergänge und Exkursionen, sei es zu Wasser, in der Ebene oder auf die nahen Höhen und in das Gebirge (nach Heule: Vom Walensee zur Tamina). Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen kann das neurenovierte Gasthaus z. Schiffli bestens empfohlen werden. (Siehe Inserat.)

T. R.

— Die Zahl der Primarschüler ist in Olten um 78, seit 1915 um 152 zurückgegangen. Ähnliche Beobachtungen macht man in den benachbarten Gemeinden.

-r-

— Im Jahr 1922 wurden in der Schulzahnklinik St. Gallen 2644 Knaben und 3144 Mädchen behandelt. Der Schularzt hatte eine bedeutende Arbeit zu bewältigen, galt es doch u. a. 2200 Zähne zu ziehen.

-r-

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Glarus Hotel Löwen Glarus

Große und kleine Lokalitäten für Vereine und Schulen. Bestens empfiehlt sich 621 **A. Grob-Wild.**

Kurhaus Gottschalkenberg (Kt. Zug)

Lohnendes Ausflugsziel. Wunderbare Aussicht auf Alpen und Seen. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. Neue Direktion.
544 **A. Horn,** gew. Chef de cuisine.

Hotel Grimselhospiz

Telephon No. 7 **Grimselpaß**
Haus mit 70 Betten. Restauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Auto-Garage. Mäßige Preise. Den tit. Vereinen bestens empfohlen.
Eröffnung 15. Juni 316

Grindelwald

Das schönste Tal des Oberlandes. Gletscher. Lütschinenschlucht. Zahlreiche Spaziergänge. Ausgangspunkt nach Große- und Kleine Scheidegg. Prospekte und Auskunft durch die Hotels und den Kurverein 673

Empfehlenswerte Hotels II. Ranges

	Betten		Betten
Bahnhof-Terminus	45	Jungfrau	30
Beau Site	48	National	30
Bel-Air Eden	42	Oberland	25
Central-Wolter	35	Silberhorn	25
Glacier	60	Villa Sans Souci	30
Hirschen	30	Weißes Kreuz	35

Grindelwald. Hotel National

Großer Saal. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen. 591 **Gottl. Gruber,** Besitzer.

Grindelwald (Berner-Oberland) 689 **Restaurant Bellevue**

(Filiale Faulhorn) macht hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von nun an auch warme Küche führen und empfielt sich Schulen und Vereinen für einfaches oder besseres Mittagessen, sowie für Restauration à la carte; ferner für Kaffee, Tee, Schokolade, Kuchen, Glacen, Patisserie u. s. w. Reelle Weine, Bier vom Faß. Gütigen Zuspruch verdankt **Familie Bohren.** Teleph. 78

Hergiswil a. See Hotel Pilatus

Zentrale Lage für Touren. Empfiehlt sich den HH. Lehrern. Pensionspreise von Fr. 7.50 an. Telephon Nr. 3. **J. L. Fuchs.** 426

Hotel MONT-BARRY en Gruyère

Saison fin juin à septembre. Bains sulfureux et ferrugineux. Fraîcheur et verdure. Point de poussière. 412

Guttannen Ober-hasli **Hotel Bären** empfiehlt sich der verehrten Reisewelt von nah und fern zu kürzerem oder längerem Aufenthalt unter Zusicherung bester Aufnahme und Verpflegung. 640

Kehrsiten-Bürgenstock

Sommer-Hotel-Schiller

einzig schöne Lage, direkt am See. — Prächtige Parkanlagen Wassersport. Billard. Kegelbahn etc. Pensionspreis bei bester Verpflegung von Fr. 8.— an.
Prospekte durch 660 **Hug-Sigrist,** Besitzer.

Grüningen Genußreiche Ausflüge mit der 504 **Wetzikon-Meilen-Bahn**

Hohfluh Hotel Wetterhorn

3 Km. v. Station Brünig. Günstig gelegenes Absteigequartier für Touren ins Hasleberg-Hochstollen-Joch- u. Sustengebiet, sowie für Kurgäste. Mäßige Preise.
Höfl. Empfehlung 470 **J. Urfer.**

Kerenzerberg-Route

Mühlhorn Gasthof **zur „Tellsplatte"** am Wallensee
empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Kuranten höflichst
J. Kamm-Huber, Küchenchef. 597

Interlaken. Hotel weißes Kreuz

Altbekanntes bürgerliches Haus 2. Ranges. Spezielle Säle für Schulen und Vereine.
563 **Familie Bieri,** Besitzer.

Hotel Klausen-Paßhöhe

Klausenstraße (Uri) 423
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften.
Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig,** Prop.

Stahlbad Knutwil

Luftkurort: ein Ruheplätzchen für Leidende und Erholungsbedürftige. (Station Büron-Stahlbad Knutwil. Luzern.)
Berühmtestes Heil- und Stärkungsbad der Gegenwart.
Volle Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Kurarzt: Dr. Meier. Prospekte durch
406 **A. Gruler-Kaufmann,** Inhaber.

Langwies Hotel Bahnhof

bei AROSA (1380 m über Meer) Mäßiger Pensionspreis.
617 Es empfiehlt sich **G. Mattli-Trepp.**

LUZERN
Restaurant „FALKEN"
Telephon 16, Grendel

Neu renoviert! Große und kleine Säle für Schulen und Vereine. Vortreffliche bürgerliche Küche und wohlbestellter Keller. 588
Jean Wyß, Restaurateur

Lenk i. S. **Berner-Oberland** 1105 Meter über Meer (240 Betten)

Bad und Kurhaus

Stärkstes Schwefelwasser nebst Eisenquelle. Bäder, Douchen. Neue Inhalations- u. Verstäubungssäle. Kur-Orchester. Prächtige Park-Anlagen. **Kurarzt.** Indis kationen: Chronische Katarrhe der Nase, des Rachen- u. des Kehlkopfes etc. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. **Eröffnung 2. Juni.** Prosp. durch d. Direktion. 333

LUGAGGIA Pension Villa „Mignon"

(Bahn Lugano-Tesserete) anerkannt prächtiger **Sommerkurort** in den romantischen **Tessinerbergen.** Heimeliges, christl. geführtes Landhaus in staubfreier Höhenlage. Schöne Kastanienwälder. Ia. Küche. **Beste Referenzen.** 691 **P. Fury-Gretter.**

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus

WALHALLA

Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 430 **H. Fröhlich.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

La valle Leventina

an der elektrisch betriebenen Gotthardbahn

Beliebtes und interessantes **Sommer-Kurgebiet.** Ruhiger Aufenthalt. Große Tannenwälder. Zentrum reizender Spaziergänge und Ausflüge zu den Bergseen. Hochtouren. Angel- und andere Sports. **Hotels, Villen** und **möblierte Wohnungen** mit allem modernen Komfort

AIROLO 1170 m ü. M.
Hotel Motta
Hotel Lombardi
Hotel Monte Prosa
Hotel Bahnhof
Hôtel des Alpes
Hotel Renner
Pens. Forni, All'Acqua

AMBRI-PIOTTA 1000 m ü. M.
Hotel Piora
Hotel Ambri
Hôtel de la Poste

RODI-FIESSO 950 m ü. M.
Hotel Rodi
Hotel Helvetia
Hôtel des Alpes in Dalpe

FAIDO 800 m ü. M.
Hôtel Suisse
Hotel Milano
Hotel Faido
Hotel Fransioli

Der tit. Lehrerschaft 10% Ermäßigung auf den Normalpreisen. 688

Auskunft durch die Verkehrsbureaux obgenannter Kurorte.

Luzern 575 Schiller Hotel Garni

Nähe Bahnhof u. Schiff. Zimmer mit fließ. Wasser. Privatbadezimmer. Zimmer von Fr. 4.— an. **Ed. Leimgruber.**

Hotel-Restaurant 424

„Löwengarten", Luzern

direkt beim **Löwendenkmal.** Tel. 3.39

Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

MEILEN „Gasthof z. Sternen"

am Zürichsee am See. Telephon 18.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Gut bestellte Küche. Großer und kleiner Saal, Terrasse und Garten gegen den See. 505 **E. Steiger-Suter,** Besitzer.

Meiringen Hotel Flora

empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. 512

Geeignete Lokale, Garten, Terrasse. **U. Fuhrer,** Eig.

MENDRISIO

Pension Crou 73

Tessin. 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des **Monte Generoso.** Prächtige, schattige Terrasse. Großer Garten mit lauschigen Plätzchen. Wald. Schöne Ausflüge. Herrlicher, angenehmer Aufenthaltsort. Ia. Küche und Weine. Sehr gut geeignet für Luft und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

Meiringen Hotel Adler

Einfaches gutes Haus. Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen. Telephon 51. 565

C. Moor-Michel.

Gasthaus und Mineralbad Mollis

Restaurant und Pension (6 Min. v. Bahnhof) **(Glarus)**

Schöne Zimmer für Passanten und Touristen. — Altbekannte und bewährte Mineralquelle. — Saal für Vereine und Schulen. Schöne Gartenanlage u. Vereinslokale. — Mäßige Preise. 568 **A. Bamert-Heß.**

Pension Lotos, Monti

ob LOCARNO, 400 m über Meer

ladet zu Erdbeerkuren ein. Herrlicher Sommeraufenthalt. Spezialpreise für Familien. 646

Volkshaus Neuhausen

Telephon 655 **5 Minuten vom Rheinfall**

Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prächtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht.

548 Bestens empfiehlt sich **C. Gubser,** Restaurateur.

Morschach Hotel Adler

Telephon 43

Vierwaldstättersee. 657 m ü. M. Bestrenommiertes Haus. Billige Passanten-Preise. Pens. v. Fr. 7.- an. Selbstgef. gute reichl. Küche. Ia woll. Roßhaarbetten. Schatt. Gartenanlagen. Neu renov. Von Herren Lehrern empf. Haus. 681 Prosp. von **A. Nideröst.**

Schulen und Vereinen, die den Niesen besuchen, empfiehlt sich das

Niesenbahn-Restaurant

in Mülenen, neben dem Bahnhof der Niesenbahn.

L. Luginbühl. 664

Hotel Post u. Kurhaus **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee 2038 m ü. M.

Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise Fuhrwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt:** Telephon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppaßhöhe. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

Bad Lauterbach

Oftringen 658 Telephon Nr. 23

Als Ausflugsort für Schulen bestens empfohlen. Billige Mittagessen, gute Z'obig. Bahnstation Aarburg oder Olten. Höflich empfiehlt sich **H. Lanz.**

Bad Pfäfers bei Ragaz

mit der weltberühmten

Tamina-Schlucht und Thermalquelle

ist für Vereine und Schulen unstreitig einer der **lohnendsten Ausflüge** der Ostschweiz. Bad Pfäfers kann wegen seiner großen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, zur Einnahme von Znüni oder Mittagessen bestens empfohlen werden und erfolgt Offerte bereitwilligst durch **Direktor Stoettner.** 488

Telegramm-Adr.: **Direktion Pfäfersbad.** Telephon 35, Ragaz

KurhausPany

Prättigau, 1250 m ü. M. Höhenluftkurort in geschützter, sonniger Lage. **Geeignet für Ferienaufenthalt.** Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 559

Pfäfers bei Bad Ragaz Hotel Löwen

mit großem schönem Garten und Saal, empfiehlt sich für Schulen, Gesellschaften und Vereine. **Pension, Restaurant.** 459 **W. Mattle.**

Pfäfers b. Bad Ragaz (Taminaschlucht) Gasthof Adler

empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten. Schöne Säle. Restauration und Zimmer. 461 **A. Kohler,** Pfäfers.

Hotel des Alpes Rigi-Klösterli

Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise. 652

Kleine Mitteilungen

— Anläßlich einer Dilettantenvorstellung in einem hölzernen Schulhause in Cleveland, Süd-Karolina (Nord-Amerika) explodierte eine Petrollampe, wobei die Kleider der Besucher und die Dekorationen Feuer fingen. In einer halben Stunde brannte das Schulhaus nieder. Da nur ein einziger Ausgang war, drängte sich alles demselben zu, weshalb verzweifelte Kämpfe entstanden. Dutzende von verkohlten Leichen fanden sich bei den Treppen. 75 Personen, darunter 42 Kinder, fanden bei diesem Ereignisse den Tod. -r-

— Wie aus der Statistik der ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen hervorgeht, sind es 5 Länder, welche die meisten Studenten nach Deutschland schicken, nämlich: Bulgarien, Tschechoslovakei, Rumänien, Österreich, Schweiz. Die große Zahl bulgarischer Studenten liegt darin begründet, daß das Land keine eigene Universität hat. Von den Nationen Schweiz, Holland, Schweden, Dänemark, Norwegen steht die Schweiz mit 800 Studierenden an der Spitze. -r-

— Mit dem 4. Juni hat die Schweiz. Postverwaltung neue Postkarten eingeführt. Einer Anregung aus Verkehrskreisen Folge gebend, zeigt ein Teil der neuen Postkarten links über der Überschrift Landschafts- u. Städtebildchen. Natürlich kann es sich nur um räumlich sehr beschränkte Ansichten handeln. Der Druck erfolgt mit dem Markenbild zugleich in Grün bis Rot. Zur Unterstützung der Wirkung der Bildchen wurde für die Marken nur ein einfaches Zahlenbild statt des Tellkopfes gewählt. -r-

Schweizerische Lehrerzeitung

1923 Samstag, den 16. Juni. Nr. 24

Ewiges Sprießen.*)

Ach Neigen und Grüßen
und blühender Mai,
mußt' alles zerfließen,
ist alles vorbei.

Mußt' alles zerfließen,
nur einer ist treu.
O ewiges Sprießen,
o lieblicher Mai.

O ewiges Sprießen,
Du bliebst uns allein —
wir neigen und grüßen
und denken nur dein.

Ein offenes Wort über Schule und Erziehung.

Von Fritz Kübler, Zürich. II. (Schluß.)

Nicht was in Zeugnissen und an besonderen Prüfungen so einfach und bis auf die Dezimalstellen genau sich in Zahlen fassen läßt, ist das Wesentlichste unseres Unterrichts, sondern die formale Schulung aller Geistes- und Seelenkräfte unserer Zöglinge. Wohl müssen sie für den äußern Kampf ums Dasein ausgerüstet werden, doch soll nicht das ihr Hauptziel sein, sich — selbst auf Kosten anderer — den ersten Platz an der Sonne zu erringen, vielmehr dürfte das Bestreben in ihnen lebendig werden, auch ihren Mitmenschen zu einem warmen Stübchen und ein bißchen Freude zu verhelfen. Wie weit es uns gelingt, die Kinder zu einer solchen Lebensauffassung zu erziehen, läßt sich freilich nicht wie das Schulwissen ziffernmäßig darstellen, und ebensowenig können wir Lehrer unser Mühen um diesen Erfolg in Zeit- und Energiequanten bemessen. Und doch stellt gerade diese Seite unserer Tätigkeit die größten Anforderungen an unsere Persönlichkeit.

Verständige Eltern und einsichtige Behörden anerkennen diese Tatsache gerne; doch sind auch die Gegenbeispiele, wo Unkenntnis der Verhältnisse, Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit, oder auch Neid und Mißgunst unsere Leistungen rein äußerlich nach den Schlägen der Schulglocke beurteilen, noch zahlreich genug. Ist eine solche Verkennung unserer Arbeit in privaten Gesprächen schon bedauerlich, so wirkt sie doppelt schmerzlich, wenn sie in behördlichen Erlassen sich kundtut. Ich kann es mir nicht versagen, aus einer solchen Weisung neueren Datums einen Satz anzuführen:

«Die Tatsache, daß die Lehrer wesentlich mehr Ferien beziehen, an ihre Ruhegehalte keine Beiträge zu leisten haben und infolge ihrer viel freieren Bewegung sich wesentliche Nebeneinkünfte zu sichern vermögen, rechtfertigt es wohl, die Lehrer im allgemeinen in der Besoldung etwas niedriger zu halten, als die gleichwertigen Beamten.»

Das Urheberrecht an einem solchen Gedanken ist sicherlich kein besonderer Ruhmestitel. Für uns aber gilt es, gegen Auffassungen dieser Art mit Bestimmtheit Front zu machen. Wir dürfen ohne Überhebung darauf hinweisen, daß kaum eine andere Körperschaft durch Veranstaltung von Kursen und Vorträgen, durch Schaffung von Lehrmitteln so regelmäßig und unverdrossen an der Weiterbildung ihrer Mitglieder, an der Verbesserung und dem Ausbau der Methode arbeitet, wie unsere Lehrerschaft. Man prüfe darauf hin die Berichte der freien Vereinigungen, der Kapitel und der Synode, ganz abgesehen von den privaten Studien der einzelnen Lehrer und auch ihrer gemeinnützigen Tätigkeit.

Eine zweite Überlegung drängt sich auf. Gesetz und Lehrplan, Disziplinar- und Absenzenordnung schaffen den äußeren Rahmen der Schulführung und umschreiben bestimmte, im Unterrichte zu berücksichtigende Wissensgebiete. Die Schulaufsicht stellt fest, ob und wie weit den betreffenden Forderungen nachgelebt wird. Daraus ergibt sich die amtliche Beurteilung der Klasse, bezw. des Lehrers. Wer also das rein Handwerkliche beherrscht, und die Paragraphen der Verordnungen ordentlich beobachtet, erhält die Note I und die gesetzliche Besoldung. Ob er darüber hinaus ein Mehreres tut — und dies geschieht in der großen Mehrzahl der Fälle — erscheint in keiner Statistik. Was sich aber überhaupt mangels schriftlicher Belegstücke oder weil keine Augenzeugen ausgeführter Handlungen zur Stelle sind, einer genaueren Wertung entzieht, das ist die Beeinflussung des Schülers in ethischer Beziehung. Wie und was man gelegentlich über die Schule reden hört, erweckt leicht den Anschein, als geschehe in dieser Richtung gar wenig und dieses Wenige bloß zufällig, ohne eigentliche Absicht, nur so nebenbei zur Abwechslung und bedeute jedenfalls keine besondere Kraftanstrengung.

Und doch wird, wer auch nur mit einem einzigen Kinde sich längere Zeit zu beschäftigen hat, zugeben, daß dies mit ganz besonderen Ermüdungserscheinungen für den Erzieher verbunden ist. Man beachte die Stoßseufzer mancher Mütter gegen Ende der Ferien, namentlich wenn schlechtes Wetter die Kleinen tagelang in die Stube bannte. Daran mag man vielleicht ermessen, welche Nervenspannung es bedeutet, dreißig, vierzig und mehr Kinder ruhig und aufmerksam zu erhalten, sie an Ordentlichkeit und Pünktlichkeit zu gewöhnen, ihre natürliche Selbstsucht einzudämmen, sie zu rücksichtsvollem Betragen anzuleiten und in ihnen den Willen zum Guten, die Freude am Helfen großzuziehen. Das ist keine Nebenbeschäftigung, keine bloße Unterhaltung für den Lehrer, sondern beständiges Überwachen, Vordenken, fortwährendes, absichtliches Bereitsein, Anspannen und Zügeln, kurz, eben der Einsatz der ganzen Persönlichkeit.

Nicht in dem Wissen und Können, das wir vermitteln, wollen wir in erster Linie unsere Stärke sehen, sondern darin, daß wir das Geheimnis der Handhabung einer richtigen Disziplin im weitesten Umfang und in der vornehmsten Bedeutung des Wortes besitzen, darin, daß die Führung und Erziehung einer aus so verschiedenartigen Elementen zusammengesetzten, ganzen Schulklasse unsere Kunst ist, die wir den Laien voraus haben. Daß wir auf diesem Gebiete wirkliche Leistungen verzeichnen dürfen, soll unser stetes Bemühen und unser Stolz sein.

*) Aus der Gedichtsammlung «Worte der Seele» von Konrad Bänninger. Rascher & Cie., A.-G. Verlag. Zürich 1923.

Solche aus der begeisterten, aufopfernden Hingabe an den Beruf des Lehrers erwachsene Leistungen hat die zürcherische Lehrerschaft wohl seit den Tagen Scherrs immer aufzuweisen gehabt. Darum ist, auch wenn vereinzelte Ausnahmen sich finden werden, der oben angeführte Satz zur Begründung einer geringeren Besoldung der Lehrer gegenüber gleichwertigen Beamten, ein Unrecht und möchte leicht dem Zürchervolk zum Schaden gereichen, dann nämlich, wenn die Lehrer samt und sonders sich wirklich auf den ihnen unterschobenen Boden stellen und in folgerichtiger Beantwortung sich darauf beschränken wollten, als reine Schultechniker nur noch das zu tun, was das Gesetz, Lehr- und Stundenplan ihnen vorschreiben und worüber sie sich am Ende des Jahres ziffernmäßig auszuweisen vermöchten. Wer aber wollte die Einbuße verantworten, wenn sie in Zukunft auf alle jene stillen Stunden verzichten würden, da sie durch das Wort des Dichters oder mit der Überzeugung der persönlichen Erfahrung und Lebensauffassung Herz und Gemüt der Kinder bewegen, in ihnen die Freude am Schönen wecken, sie zum Guten anspornen; wenn sie endlich jene zahllosen kleinen Gelegenheiten, Nachlässigkeiten zu korrigieren, gute Gewohnheiten zu pflanzen und zu pflegen, ungenützt verstreichen ließen, weil diese «Dinge» der Behörde nicht vorgezählt oder vorgewogen werden können. Wie viele Stunden der Vorbereitung auf den Unterricht und der Fortbildung in methodischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Richtung könnten wir Lehrer zu unseren Gunsten einsparen, wenn wir einfach beim bewährten Alten verblieben.

Das alles wird die zürcherische Lehrerschaft freilich trotz der «reizenden» Einladung nicht tun, sondern in ihrer doppelseitigen Kunst des Unterrichtes und der Erziehung sich weiterhin der Vervollkommnung, Vertiefung und Veredlung befleißen.

Wenn wir so darauf dringen, daß die Arbeit des Lehrers nicht allein darnach, wie sie sich äußerlich in der Stundenzahl, dem behandelten Lehrstoff und den Examenarbeiten darstellt, beurteilt werde, sondern daß man sie ebenso sehr auch nach ihrer inneren, formalbildenden, erzieherischen Wirkung würdige, so soll damit ja nicht die Auffassung vertreten werden, als wäre unser Tun in allem und jedem vollkommen und es dürfte an der Schule nichts mehr auszusetzen sein. Eines vor allem, will mich bedünken, wäre in diesem Zusammenhang einer längeren Besinnung wert. Zu dem Umstand, daß die Vertrautheit mit dem Lehrstoff und den alltäglichen Erziehungsproblemen die Volksgenossen von jeher zur Kritik an der Schule gelockt haben, tritt verschärfend die Tatsache, daß wir gerade jetzt in einer Zeit leben, zu deren Hauptmerkmalen auch die Lust am Kritisieren und Verneinen des Hergebrachten gehört.

Der historische Sinn zur Würdigung des allmählich Gewordenen ist unserm Geschlecht abhanden gekommen. Damit ist auch die Achtung, die Anerkennung für diejenigen verschwunden, welche an der Schaffung des nunmehr Bestehenden ihr persönliches Verdienst haben, und jedes Gefühl der Verantwortung scheint eingeschlafen. Die unpersönliche, gefühllose Materie, die keinen Dank begehrt, beherrscht in Wissenschaft und Technik unser Dasein, der Mensch als schöpferisches Einzelwesen ist bei der Wertung der Dinge ausgeschaltet.

Auch im Schulbetrieb hat sich dieser Materialismus breit gemacht. Manches verrät einen unrühmlichen Respekt vor Schlagwörtern, eine allzu große Abhängigkeit vom Stofflichen und läßt den freien Geist, der allein lebendig ist, vermissen, es fehlt so oft das Vertrauen in eine starke, überzeugende, auch in die eigene Persönlichkeit, welche die Sache meisterte. Die Gefahr ist groß, daß wir dem Arbeitsmaterial, dem Hilfsinstrument die erste Stelle im Unterricht einräumen und daneben unser «Ich» allzu ängstlich im Hintergrund halten. Was Wunder, wenn da die Schüler und mit ihnen auch die Eltern mehr Respekt vor Buch und Reißzeug als vor dem Lehrer haben. Gehen wir hierdurch im Sachunterricht der allerstärksten Kraft verlustig, so haben wir uns auch in der ethischen Unterweisung durch den Verzicht auf das biographische Moment oder wenigstens durch das zu starke Zurückdrängen desselben eines der wirkungsvollsten Faktoren begeben. Ich denke da vor allem an den Deutsch- und an den Geschichtsunterricht.

Mit Recht haben wir an die Stelle der Kriegsgeschichte die Kulturgeschichte gesetzt. Nun werden freilich weniger Menschen verfolgt, gemartert, getötet; aber nun sind sie auch sozusagen mit eins gleich alle zusammen verschwunden. Wir beschreiben Zustände, Sitten und Gebräuche und reden dabei jetzt gar oft von den Dingen, als ob diese aus sich und für sich allein bestünden. Was vom Menschengeschlecht sich etwa noch dazwischen bewegt, sind blutleere, kraftlose Puppen. Wir begründen und erklären gar zu vieles, was geschieht oder unterbleibt, mit dem Schlagwort «Zeitströmung», als ob nicht auch Männer gelebt hätten, welche dem Zeiger der Weltgeschichte, der politischen sowohl wie der kulturellen, einen sichtbaren Ruck gaben, oder in diesem Strom der Zeit einen heftigen Wirbel verursachten, mitunter sogar die Strömung um ein gutes Stück ablenkten. Wie steht es mit unserer dankbaren Erinnerung an die Wohltäter der Menschheit? Kaum, daß wir ihre Namen, geschweige denn ihr Mühen und Ringen kennen!

Wie aber wollen wir uns mit dem Begriff der Verantwortung im Guten und im Schlimmen auseinandersetzen, wenn das Individuum überall in der Masse untertaucht und die Masse selber wieder in einem formlosen Nebel versinkt? Wie sollen unsere Schüler zu Persönlichkeiten heranwachsen, wenn ihnen das Wesen einer solchen nie durch große Beispiele klar gemacht, bezw. vorgelebt wurde? Wornach sollen sie ihr Tun und Lassen richten, wie soll ihr Gewissen erwachen, wenn entweder nur von bloßen Sachen die Rede ist, oder, wo Leben und Handeln in Frage stehen, diese als durch eine unpersönliche, unverantwortliche, selbst jeder Anschaulichkeit und Abgrenzung bare «Zeitströmung» bedingt gedeutet werden? Wir brauchen nicht die alten Kriegshelden weiter zu verherrlichen; die politische, aber auch die Kulturgeschichte zählt große Männer und Frauen genug, deren Lebenslauf uns nicht allein anschaulicher und packender als jede bloße Sachdarstellung das Verständnis für ihre Zeit, die Menschen und Dinge ihrer Umgebung erschließt, sondern zugleich auch einen Maßstab für die eigene Lebensführung abgibt.

Wir haben für die Kinder das geschichtliche Geschehen wieder mehr um große Gestalten zu gruppieren; nur so werden sie daran wirklich Anteil nehmen, etwas erleben.

Und Ähnliches hat zu geschehen, wenn wir sie sittlichen Forderungen zugänglich machen wollen. Sie müssen an zahlreichen Vorbildern erkennen, daß der Mensch doch mit einem starken, auf das Gute gerichteten Willen über die äußeren Verhältnisse hinaus zu wachsen vermag und also bis zu einem gewissen Grade der Schmied seines Glückes ist, aber auch das Glück der andern schmieden kann und soll. Diese Einsicht aber ist, gleichviel, ob an historischen oder noch lebenden Beispielen gewonnen, geeignet, das Pflichtbewußtsein und das Gefühl der Verantwortung für das eigene Tun und Lassen zu wecken und zu vertiefen.

Dies einige wenige Andeutungen zu einem Thema, dessen weitere, umfassende Ausführung indessen einer anderen Gelegenheit überlassen bleibe. Es ist das Problem der Erziehung durch die Schule, das neben dem des sogenannten «Arbeitsunterrichtes» wohl das bedeutsamste einer inneren Reform der Schule sein dürfte.

Möge dieser inneren Erneuerung eine nicht geringere Aufmerksamkeit und Beachtung zuteil werden, als der Umgestaltung der äußeren Verhältnisse und Bedingungen unseres Unterrichtswesens!

Die gesprochenen Zahlensysteme.

Von Dr. L. G. Du Pasquier, Universitätsprofessor in Neuchâtel.

1. Eine vergleichende Arithmetik der verschiedenen Völkerstämme der Erde, an und für sich interessant, ist auch vom pädagogischen Standpunkte aus ganz nützlich. Sie zeigt unter anderm einen erstaunlichen Parallelismus zwischen dem Entwicklungsgang eines Individuums und demjenigen der ganzen Rasse, dem jenes Individuum angehört. Es bewahrheitet sich auch auf intellektuellem Gebiete, jedenfalls in der Entwickelung des Zahlenbegriffs, jenes zuerst von Naturwissenschaftlern aufgestellte, *biogenetische Grundgesetz*, welches besagt: Die biologische Geschichte jedes Einzelnen (Ontogenesis) ist die abgekürzte Wiederholung des Entwicklungsprozesses, den die Rasse durchgemacht hat (Phylogenesis). Die manchmal sehr große Ähnlichkeit zwischen dem geistigen Zustande eines Kindes und demjenigen eines Wilden ist in vieler Hinsicht belehrend und geeignet, aufklärend zu wirken. Da also die Entwicklungsgeschichte eines Geschlechts auf diejenige eines Kindes Licht werfen kann und umgekehrt, muß ein Pädagoge, der seiner großen Aufgabe gewachsen sein will, die Geschichte der Wissenschaft, die er lehren soll, kennen.

2. Auf die verschiedenen Methoden, welche die Völker der Erde befolgt haben, um den einzelnen Zahlen Namen zu geben, kann ich hier aus Raummangel nicht eingehen und beschränke mich darauf, den Leser auf die bezüglichen Kapitel meines Buches über *Die Entwicklung des Zahlenbegriffs* zu verweisen. *)

3. Wollte man jeder einzelnen Zahl einen neuen, von allen andern unabhängigen Namen geben, so wäre das Gedächtnis bald außerstande, diesen Ozean von Namen zu beherrschen und die richtige Reihenfolge immer gegenwärtig zu haben. Die einfachste Art, ihm zu Hilfe zu kommen, besteht darin, in der unbegrenzten Folge der natürlichen Zahlen etwas wie *Orientierungspunkte* zu schaffen. Dort wird gewissermaßen Halt gemacht, jene Orientierungszahlen werden benannt und die Namen der folgenden Zahlen durch Kombination der schon vorhandenen Namen gebildet. So kann man, von einer Haltestelle zur folgenden aufsteigend, theoretisch bis zu jeder beliebig vorgegebenen Grenze zählen.

Man hat dabei die eine oder andere der folgenden Methoden befolgt.

4. Die unsystematische Komposition. Es werden bestimmte, übrigens willkürlich gewählte Zahlen als feste Elemente des Systems herausgehoben und benannt. Aus diesen Elementen werden die übrigen Zahlennamen auf rein additivem Wege durch Komposition gebildet.

Man findet dieses Prinzip noch in zahlreichen Sprachen Amerikas, Afrikas, Asiens, Australiens und Melanesiens. Ein zentralamerikanisches Idiom z. B. hat nur für die Zahlen 1, 2, 4 und 5 primäre unabhängige Namen und konstruiert daraus die übrigen durch additive Komposition. Z. B. wird drei durch $2+1$ ausgedrückt, sieben durch $4+2+1$, neun durch $4+5$, usf.

Mit dieser unsystematischen Bezeichnungsweise kommt man praktisch nicht sehr hoch. Denn erstens müßte man gar zu viele neue Namen erfinden, wollte man allzu lange und schleppende und deswegen unübersichtliche Benennungen vermeiden. Zweitens aber, und das ist der Haupteinwand, geht die Eindeutigkeit der Benennung verloren. Hat man zwei Zahlennamen, sagen wir $a+b$ und $c+d+e$, so weiß man nicht auf den ersten Blick, ob sie dieselbe Zahl vorstellen oder welcher von beiden Ausdrücken die größere Anzahl bedeutet. Die unsystematische Bezeichnungsweise ist also zu verwerfen.

5. Es gilt, eine Reihe von Zahlennamen aufzustellen, die folgende Bedingungen erfüllt:

a) *Vollständigkeit.* Jede ganze Zahl muß dargestellt oder doch darstellbar sein.

b) *Eindeutigkeit.* Sind die Anzahlen verschieden, so müssen es auch ihre Namen sein, und umgekehrt.

c) *Gesetzmäßigkeit.* Durch wiederholte Anwendung einer und derselben Regel muß man alle Zahlennamen bilden können.

d) *Endlichkeit.* Die Namen aller Zahlen, die unterhalb einer gewissen, übrigens beliebig hohen Grenze N liegen, müssen sich, bei Anwendung jener Regel, aus festen Elementen bilden lassen, das heißt aus bestimmten, primären, von einander unabhängigen Wörtern.

e) *Einfachheit.* Diese festen Elemente des gesprochenen Zahlensystems sollen möglichst einfach und möglichst wenig zahlreich sein. Ihre Anzahl kann von jener Grenze N, bis zu der man das Zählen fortsetzen will, abhängig sein oder auch nicht.

f) *Klarheit.* Die Darstellung der Zahlen durch ihre Namen muß möglichst kurz und möglichst übersichtlich sein.

Wie die verschiedenen Völkerschaften dazu kamen, diese an und für sich nicht ganz einfache Aufgabe, die übrigens viele Lösungen zuläßt, zu bewältigen, darauf kann ich hier nicht eingehen, so interessant dieses Gebiet auch ist. Ich muß mich auf die Aufzählung der wichtigsten Resultate beschränken und verweise für nähere Einzelheiten auf das oben genannte Buch, in dem man auch weitere Literaturangaben finden kann.

Das additive Prinzip.

6. Man gebe den b ersten Zahlen primäre, unabhängige Namen. Alle übrigen werden daraus additiv zusammengesetzt. Die Zahl b ist *die Basis* des Systems. Meistens ist $b = 5$, sehr oft $b = 10$, in vereinzelten Fällen $b = 2$ oder $b = 6$. Im ersten Fall werden die Zahlennamen nach folgendem Schema gebildet:

$1, 2, 3, 4, 5; 5+1, 5+2, \ldots 5+5, 5+(5+1), 5+(5+2), \ldots$

$\ldots 5+5+(5+1), \ldots 5+5+5+(5+1), \ldots$

Theoretisch könnte man also beliebig weit zählen, ohne neue Namen bilden zu müssen. Notwendig ist nur ein Bindewort oder sonst eine grammatikalische Form, um die hier durch $+$ angedeutete, additive Zusammensetzung lautlich wiedergeben zu können. Es leuchtet bald ein, daß ein solches Fünfersystem (im allgemeinen Fall einer beliebigen Basiszahl b heißt es ein *b-adisches* System) wohl die fünf ersten, nicht aber die sechste der oben aufgestellten Bedingungen erfüllt. In Amerika, Afrika und Ozeanien haben die Forschungsreisenden zahlreiche Völkerschaften studiert, deren Zahlensysteme in diese Kategorie gehören. Praktisch kommt man nicht sehr weit, wegen der Unübersichtlichkeit der entstehenden Namen.

7. Man vermeidet diesen Nachteil durch verschiedene Mittel. a) Indem man die Orientierungspunkte

$$b,\ b+b,\ b+b+b,\ b+b+b+b,\ \ldots\ldots$$

ihrerseits mit neuen, primären, von allen andern unabhängigen

*) *Le développement de la notion de nombre*, par L.-Gustave DU PASQUIER. Tome IIIe des «Mémoires de l'Université de Neuchâtel». Neuchâtel, Attinger frères, 1921. Secrétariat de l'Université de Neuchâtel.

Namen behaftet und daraus die übrigen Namen durch additive Komposition ableitet. Es entstehen so Zahlensysteme, die ich *vollständige additive Zahlensysteme* oder *additive Zahlensysteme mit arithmetischer Progression* nenne. Ein typisches Beispiel dieser Art findet sich bei einem Völkerstamme im mittleren Sudan. Dort haben die neunzehn Zahlen 1, 2, 3, ... 10, dann 20, 30, 40, ... 100 primäre und von einander ganz unabhängige Namen; auch in den Benennungen von 30, 40, 50 .... erkennt man diejenigen von 3, 4, 5 .... gar nicht. Um ganz konsequent zu sein, müßte man also für 110, 120, 130 .... wieder andere und von allen übrigen unabhängige Namen schmieden, ihrer 108 für die Zahlen im ersten Tausend, was eine viel zu große Last für das Gedächtnis eines Durchschnittsmenschen bedeutet.

b) Man begnügt sich mit weniger primären Zahlennamen, wendet dafür um so häufiger die additive Zusammensetzung an. Man erhält so ein *unvollständiges additives Zahlensystem.*

Beispiel. Um in einem additiven Fünfersystem bis auf 40 zu zählen, sollte man eigentlich über 11 unabhängige Namen verfügen: diejenigen der Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, dann 10, 15, 20, 25, 30, 35. Die Azteken (Mexiko) haben nur die ersten acht dieser Namen aufgestellt und zählen nach dem Schema

$20 + 5 + 1,\ 20 + 5 + 2 \ldots,\ 20 + 10 + 1, \ldots 20 + 15 + 1, \ldots$

Ein afrikanischer Negerstamm hat sogar nur die sieben ersten nötig und sagt für 36, 37 ....

woro–nâ–pu–nâ–hmu–le–su
20 + 10 + 5 + 1
woro–nâ–pu–nâ–hmu–le–du
20 + 10 + 5 + 2
usw.

(Fortsetzung folgt.)

Das Munzingerschulhaus in Bern.

«Das Höchste ist's, das jeder hier empfange,
Daß er gerüstet sei zum Lebensgange!
Sein Leben ist es, das darauf vertraut,
Sein Schicksal ist es, das darauf sich baut.» *G. Küffer.*

Ein Schulhausneubau ist immer ein Markstein. Er veranlaßt Gemeindebehörden, Schulkommissionen, Baukommission und Lehrerschaft, Umschau zu halten, sich darüber zu vergewissern, was anderwärts auf diesem Gebiete in jüngerer Zeit geleistet worden, die neuere Literatur sich anzusehen und zu prüfen, inwiefern die baulichen Einrichtungen den neueren Errungenschaften auf schulhygienischem oder unterrichtlichem Gebiet anzupassen sind. Dabei herrscht glücklicherweise in den fortschrittlichen Kantonen der Schweiz ein froher Wetteifer, der Schule zu geben, was der Schule gehört. Man will nicht hinter andern Städten, andern Kantonen zurückstehen. Und man hat auch wirkliches Verständnis für die Bedürfnisse der Schule und sucht neuen Anforderungen nach Möglichkeit zu genügen. Das Volk erwärmt sich sonst nicht allzu stark für pädagogische Neuerungen. Man überläßt es ruhig den Fachleuten, den Streit um Reformen auszukämpfen, und auch die pädagogische Revolution der Nachkriegsjahre hat in der Schweiz die Laien nicht allzu stark in Anspruch genommen. Ist aber ein neues Schulhaus zu bauen, so fragt man doch nach denjenigen Neuerungen und Fortschritten, die Dauer versprechen. Man will doch nicht ein Schulhaus bauen, das in ein paar Jahren schon veraltet ist. Das neue Schulhaus bringt daher stets mehr oder weniger zum Ausdruck, was eine breitere Öffentlichkeit von den Schulreformen als berechtigt und notwendig anerkennt. Diese Fortschritte erhalten so eine Sanktion, die uns nicht wichtig genug sein kann.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist auch das neue Sekundarschulhaus an der Munzingerstraße in Bern (das Gebäude der Knabensekundarschule, Kreis II) nicht uninteressant. Es hat zwar verschiedene bauliche Mängel; es wird niemals die Kriegszeit und Nachkriegszeit, in der es gebaut worden ist, verleugnen können. Es ist kein Prunkbau von der Art der Schulhausbauten, die um die Wende des Jahrhunderts in Zürich und Bern und anderwärts erstellt worden sind. Und doch ist es ein Bau, der für künftige Schulhausbauten und deren Ausstattung in mehr als einer Hinsicht weg- und richtunggebend werden dürfte.

Das Gebäude ist im Jahre 1916 begonnen worden, war aber im Herbst 1918 kaum im Rohbau fertig, als es zur provisorischen Unterbringung von 45 obdachlosen Familien verwendet werden mußte. Dieses Provisorium dauerte volle drei Jahre. Die Schule konnte erst seit Herbst 1921 ausgebaut und am 23. September des folgenden Jahres feierlich eingeweiht werden. Das Schulhaus steht an der südwestlichen Stadtperipherie, am Südabhang des Veielihubels, auf dem die neue Friedenskirche steht. Der Grundriß des Schulhauses mußte wegen eines unnötigen Straßenzuges, der Munzingerstraße, in zwei Teile zerschnitten werden. Die größere Parzelle, 5400 qm haltend, war für das Schulhaus, den Spielplatz und den Schulgarten bestimmt, die kleinere, mit gegen 4000 qm, für die Turnhalle und den Turnplatz. Das Schulhaus wurde auf einer Grundfläche von 1389 qm mit der Hauptfront nach Süden und einer Seitenfront nach Osten angelegt. Zwischen den beiden Flügeln und dem nördlich daran schließenden Schulgarten liegt der Spielplatz. Das Tiefparterre des Hauptgebäudes tritt infolge des Terraingefälles nach Süden aus dem Erdboden heraus. Es nimmt die Keller und Heizräume, die Duschenanlage mit zwei Garderoberäumen, die Schreinerei mit einem Material- und Holzraum, die Milchküche und den Speisungsraum, eine Dunkelkammer, die Abwartsloge und die Abwartswohnung auf und hat außerdem eine geräumige Halle vor dem Haupteingang.

Die übrigen drei Stockwerke und der teilweise ausgebaute Dachstock enthalten 22 Klassenräume, 2 Zeichensäle mit Modellzimmern, je ein besonderes Lehrzimmer für Geographie und Naturgeschichte, je ein größeres Lehrzimmer und je ein Laboratorium mit Vorbereitungsraum für Physik und Chemie, einen Singsaal, ein Schularztzimmer, ein Lehrer- und Sitzungszimmer, ein Bureau für den Vorsteher mit Vorzimmer, ein Bibliothekzimmer und zwei Cartonnageräume nebst Materialraum.

Die *Ausmaße* der Haupträume sind etwas niedriger gehalten worden, als es bisher üblich war. Die Klasssenzimmer messen 8,5 : 6,5 : 3,45 m. Drei Spezialräume (Naturgeschichte, Physik, Chemie) haben eine Bodenfläche von 11,86 : 8,28 m, der Singsaal eine solche von 16,63 : 6,5 m, die Schreinerei mißt 17,30 : 6,5 m. Die Gänge haben eine Breite von 3,05 und und 3,20 m. Sie münden in jedem Stock auf Hallen von 11,58 : 10,77 m, die bei Regenwetter während der Pausen den Schülern als Aufenthaltsraum dienen.

Die *Klassenzimmer* enthalten: Lehrerpult (auf einem Podium), Doppelschrank, Tischchen, Doppelzug- und -drehtafel mit 8 m² Tafelfläche, seitliche feste Längstafel von 4 m Länge, je zwei an der Decke befestigte Landkarten mit Zugvorrichtung, Vitrine oder Holzrahmen für Ausstellung von Photographien, Bildern oder Ansichtskarten, durchgehende Bilderleiste, zwei fest montierte Karten an Rollen, dazu Wascheinrichtung, Trinkwasser, Blumenvase. In untern Klassen ist ein Sandkasten oder ein Aquarium vorhanden. Der Wandschmuck besteht aus je zwei größern Künstler-Steinzeichnungen, sowie drei bis vier kleinern Seemannbildern.

Vier Spezialräume, sowie Singsaal und Turnhalle sind mit Projektionseinrichtungen und Verdunklungsstoren versehen. Zur Verwendung gelangen Projektionsapparate mit Bogenlicht (Gleichstrom) und solche mit Halbwattlampen. Für Mikro- und episkopische Projektion sind neueste Apparate und Zusatzeinrichtungen vorhanden. Ein Kinoapparat gestattet die gelegentliche Verwendung von Lehrfilms zu Unterrichts- und Vortragszwecken.

Das *Geographiezimmer* ist im übrigen ähnlich wie ein Klassenzimmer eingerichtet, hat aber Projektionseinrichtung, sowie Schränke für die Fachbibliothek und eine Diapositivsammlung von 3500 Glasbildern. Einzelne Tafelflächen sind mit den Umrissen und Hauptlinien der Schweiz und Europas in Ölfarbe versehen, was die häufige Verwendung der geographischen Skizze im Unterricht wesentlich erleichtert.

Der Lehrsaal für *Naturgeschichte* enthält einen Experimentiertisch mit Gas und Wasser, einen Tisch für biologische

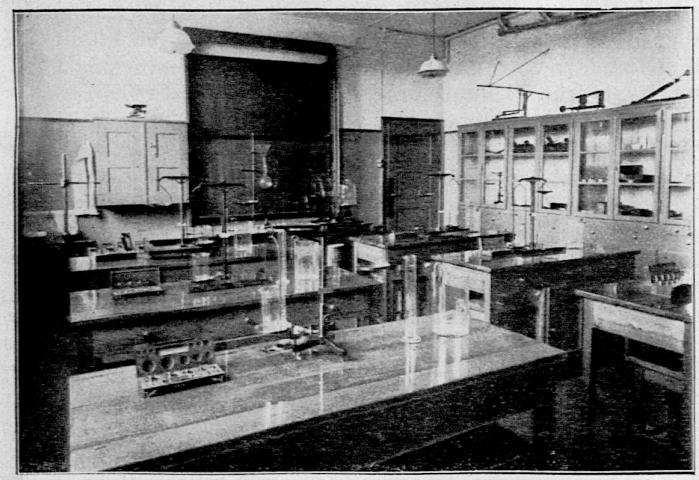
Versuchsobjekte, eine feste Tafel von 4 m Länge, zwei aufziehbare Bildergestelle, vier Bilderkasten unter der Tafel, diverse Schränke zum Aufhängen der gerollten Bilder, geographische Karten, Stehpult und ansteigende Sitzreihen.

Im *Sammlungszimmer* für Naturgeschichte sind neben Aquarium und Terrarium, die nötigen Glasschränke zur Unterbringung der Modelle, Stopf- und Skelettpräparate der biologischen Serien, der Schmetterlinge usw., sowie der Bibliothek vorhanden.

Das *Sammlungszimmer für Geographie* ist mit Bilder-, Karten- und Glasschränken versehen und enthält neben einer guten Bilder- und Kartensammlung die Anfänge einer ethnographischen und technologischen Sammlung, sowie die notwendigsten Apparate zur Beobachtung des Wetters, des Sonnenstandes und der Himmelskörper.

Der *Lehrsaal für Physik* ist mit einem Experimentiertisch von Max Kohl (mit Gas, Wasser und Elektrizität in beliebiger Spannung und Stromstärke bis zur Maximalleistung der Umformergruppe), mit einer Saug- und Druckpumpe (an der Wasserleitung angeschlossen), einem Heliostat, einem Spiegelgalvanometer, einer Umformergruppe von 5 HP, einem Schaltbrett mit den nötigen Widerständen, Volt- und Ampèremetern etc. ausgestattet.

Das *physikalische Laboratorium*, das für den Unterricht in Physik von besonderer Wichtigkeit ist, hat Schülertische, die mit Gas und elektrischem Anschluß, sowie mit der nötigen Apparatur für Schülerübungen versehen sind. Das *Vorbereitungszimmer* nebenan dient den Physiklehrern als Arbeits- und Vorbereitungsraum. Hier steht ein fahrbarer Tisch, auf dem die Apparate für den Unterricht bereitgestellt werden. Der Raum kann auch als Dunkelkammer verwendet werden.



Physiksaal.

Für das Fach der *Chemie* sind dieselben Räumlichkeiten wie für Physik vorgesehen. Sie befinden sich unmittelbar über den letztern und sind durch eine interne Treppe mit diesen verbunden. Auch die Ausstattung ist eine analoge, obgleich sie den besondern Verhältnissen und Zwecken des Faches angepaßt ist.

(Schluß folgt.)

Jahresbericht des Basler Lehrervereins.

Der Basler Lehrerverein hielt am 24. Mai seine Jahresversammlung ab, an welcher Präsident Sekundarlehrer H. Tschopp den *Jahresbericht* erstattete. Es wurden drei Vereinssitzungen abgehalten. Ein von Sekundarlehrer Hulliger geleiteter Schreibkurs, der 37 Teilnehmer zählte, vom Oktober bis Januar dauerte und mit einer Ausstellung abschloß, hatte einen erfreulichen Erfolg. Die Teilnehmer schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die *Jahresrechnung* schließt bei 1334 Fr. Einnahmen und 1085 Fr. Ausgaben mit einem Vermögensbestand von 517 Fr. Unter der Basler Lehrerschaft wurden gesammelt 298 Fr. für den Unterstützungsfonds des S. L.-V., 298 Fr. für arbeitslose Lehrkräfte und 224 Fr. für die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. In verdankenswerter Weise stellte sich der bisherige Vorstand für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Nach Erledigung der Jahresgeschäfte hielt Herr *U. Schär*, der verdiente Vorsteher des Schulfürsorgeamtes, ein Referat über *«Die Bekämpfung der Schundliteratur»*. Im Anschluß an zwei typische Beispiele aus seiner Praxis schilderte er den unheilvollen Einfluß der Schundliteratur auf das heranwachsende Geschlecht. Sie verdirbt den Charakter, verbildet den Geschmack, verwirrt das sittliche Urteil, verwüstet die Phantasie des Lesers und unterdrückt selbst die körperliche Gesundheit. In letzter Zeit hat sich die Schundliteratur in die breite Öffentlichkeit gewagt, Proteste und Weisungen halfen nur kurze Zeit. Es muß ein ernsthafter Kampf in Szene gesetzt werden. Manches ist bereits auch von verschiedenen Gesellschaften getan worden, auch zeigt sich viel guter Wille zum Mittun bei der reiferen Jugend.

Die Gesellschaft Pro Juventute hat in Verbindung mit der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins mit der Herausgabe und dem Vertrieb von guten Schweizer Jugendschriften und der Zeitschrift «Der Schweizerkamerad» begonnen. Die Bundesanwaltschaft und die eidgenössische Postverwaltung lenken ihre Aufmerksamkeit je länger desto mehr auf die vom Ausland hereinflutenden Literaturmengen.

Auf baselstädtischem Boden sind fast gleichzeitig zwei Vorstoßbewegungen gegen die Schundliteratur ins Rollen gekommen. Im Jahre 1919 bildete sich unter dem Namen «Wort und Bild» ein Verein mit dem Zwecke, alle Kreise der Bevölkerung zu sammeln, die im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit für die geistige und sittliche Gesundheit der Volksgemeinschaft willens sind, an ihrer Hebung zu arbeiten. Er richtet seine Arbeit hauptsächlich gegen die Schundliteratur, gegen geistig minderwertige und sittlich gefährdende Ansichtskarten, Bilder, Zeitschriften, Bücher, Lieferungswerke, gegen anstößige Vorstellungen und deren Reklame in Wort und Bild. Im September 1921 nahm sodann Regierungsrat Dr. Hauser, der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Fühlung mit der Gemeinnützigen Gesellschaft, dem Verein zur Verbreitung guter Schriften, dem Staatsanwalt und anderen Organen, um eine Aktion zum Kampfe gegen den Literaturschund einzuleiten. Nach längeren Unterhandlungen wurde ein Plan für eine geeignete Durchführung des Kampfes auf dem Platze Basel entworfen und Fühlung mit dem Verein «Wort und Bild» genommen. Bereits sind die ersten organisatorischen Schritte eingeleitet. Das vom Erziehungsdepartement und vom Vorstand von «Wort und Bild» gutgeheißene Arbeitsprogramm lautet folgendermaßen:

I. Tatsachen: a) Die Schundliteratur und anstößige Bilder verderben den Volkscharakter und schädigen vielfach die körperliche Gesundheit der Jugend, die unter ihrem nachhaltigen verderblichen Einfluß oft schwer leidet. b) Schundliteratur wird planmäßig und mit Raffiniertheit vertrieben und der Jugend billig in die Hände gespielt. c) Es bestehen Firmen, die als Fabrikanten von Schundliteratur weltbekannt sind und die ungestraft ihr Unwesen als Verführer und Ausbeuter des Volkes treiben. d) Zur Bekämpfung der Schundliteratur ist an verschiedenen Orten in kleinem Umfange relativ schon viel getan worden, aber ohne dauernden Erfolg. Es fehlt am nötigen Interesse des über die Tragweite des Übels unaufgeklärten Volkes über die Bewegung; es fehlt an den nötigen Geldmitteln zur Durchführung einer tiefgreifenden Aktion und zur Beschaffung guter und billiger Bücher; es gebricht vor allem an einem organisierten Vorgehen gegen den Feind «Schundliteratur».

II. Wer ist berufen, den Kampf gegen die Schundliteratur und anstößige Ansichtskarten zu führen? a) Die Schule durch Bildung des Geschmackes für gesunde Literatur, die den einzelnen Schulhäusern in reichlichem Maße zur Verfügung stehen sollte, durch Beschlagnahme aller durch Schulkinder benützten Schriften und Bücher mit zweifelhaftem und schlechtem Inhalt und Ablieferung derselben an eine Zentralstelle, die sie prüft und eventuell im Einvernehmen mit anderen Interessenten Schritte einleitet, um den Weitervertrieb der beanstande-

ten Schriften zu verhindern. b) Die Jugendorganisation, in denen ebensosehr der Sinn für guten Lesestoff und schöne Bilder geweckt werden soll (Jugendbibliotheken mit reicher Auswahl von Lesestoff gratis oder zu billigen Preisen). c) Die akademische Jugend, die später Leiter in Schule, Kirche und Staat und Hüter der Volkswohlfahrt wird. d) Vereine und Private, die der Volkswohlfahrt dienen. e) Das ganze Volk, das unter dem Gift der schlechten Bücher, der aufregengen Bilder und nicht zum mindesten unter der Ausbeutung gewissenloser Geschäftsleute leidet.

III. Welches ist der gangbarste Weg, einmal eine tiefe Bresche in die Mauern der Schundliteratur zu brechen? a) Organisation eines Feldzuges gegen die Schundliteratur durch Zusammenfassen aller interessierten staatlichen und freiwilligen Instanzen, Verbänden und Vereine. b) Aufklärung und Aufpeitschung des Volkes durch die Presse und andere Propagandamittel (Plakate). c) Arrangierung eines schulfreien Tages zur Bekämpfung der Schundliteratur (sog. Jugendschriftentag) zwecks Sammlung zugunsten der Schul- und Jugendbibliotheken und zur Gewinnung guter Jugendschriften, ferner zur Sammlung von guter und schlechter Literatur von Haus zu Haus und Verbrennen eines Teiles der schlechten Literatur unter Zutritt des Publikums. d) Arrangement einer Ausstellung guter Literatur und feiner Kunst zur Zeit des Jugendschriftentages. Dieses Arrangement läßt sich denken auf kantonalem oder auf eidgenössischem Gebiet.

IV. Ausführung für Basel. a) Einberufung einer Versammlung von Vertretern aller Wohlfahrtszweige, die sich um die Sache interessieren, zwecks Besprechung der Angelegenheit im Prinzip, eventuell Beratung des weiteren Vorgehens an Hand eines bereits im Entwurfe vorliegenden Arbeitsprogramms. b) Für den Jugendschriftentag, der am Geburtstag eines bekannten Schweizerdichters (Gottfried Keller) stattfinden sollte, ist bereits ein Arbeitsplan entworfen worden (Sammeln von Literatur von Haus zu Haus durch größere Schüler unter Leitung von Erwachsenen; Verkauf von Ansichtskarten und Losen; Sortieren der Bücher; enventuell Aufmarsch der Studenten; rege Propaganda durch die Presse.) Der finanzielle Ertrag sollte verwendet werden für Ausgestaltung der Schul- und Jugendbibliotheken und zur Schaffung eines Fonds für gute und billige Lektüre. c) Die Arbeit vor und nach der Hauptaktion bedarf vor allem der Mithilfe der Lehrerschaft aller Schulstufen (Bildung von Geschmack und Sinn für guten Lesestoff, Förderung der Schulbibliotheken, Einsammeln von Büchern zweifelhaften Inhalts). In ähnlicher Weise können sich die Vorstände der Jugendorganisationen betätigen. Zur Bekämpfung der schlechten Literatur soll eine Zentralstelle, zur Beurteilung der Schriften eine Zensurkommission geschaffen werden.

V. Wer soll die Initiative zum Vorgehen ergreifen? Wenn die Aktion gelingen soll, so muß sie von einer Stelle ausgehen, die das nötige Ansehen und auch weitgehende Kompetenzen hat. Diese Stelle ist das Erziehungsdepartement, dessen Vorsteher die Oberleitung übernehmen würde.

In seiner Sitzung vom 4. Mai hat der Vorstand von «Wort und Bild» eine Organisation geschaffen. Außer dem fünfgliedrigen Zentralvorstand (Präsident Pfr. Waldburger) sind sechs Arbeitsgruppen in Aussicht genommen: a) Arbeitsausschuß zur Ermittlung und Beschaffung guter und billiger Literatur (Vorsteher: Flubacher-Weidmann); b) zur Organisation einer Literatursammlung (Scheurer); c) zur Bedienung der Presse (Graf-Gilg); d) zur Vorbereitung der größern Aktion (Jungkunst); e) zur Überwachung der Kioske, Bücher- und Bilderauslagen, Zeitungsinserate, Feuilletons (Jugendsekretär Hofer); f) zur Überwachung der Kinoveranstaltungen (Dr. Kellerhals).

Das ganze Unternehmen ist vor allem auf die tatkräftige Mithilfe der Lehrerschaft angewiesen. Das Erziehungsdepartement steht der Sache sehr sympathisch gegenüber. Aber auch die ganze Bevölkerung muß von der Notwendigkeit des Kampfes überzeugt sein und in diesem Kampfe gegen ein Krebsübel der Volkswohlfahrt mithelfen. *K.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Ehrung. Herr Prof. Dr. J. Fr. *Schär*, weil. Rektor der Handels-Hochschule Berlin, bis 1906 ein gelegentlicher Mitarbeiter der Schweiz. Lehrerzeitung, hat sich nach 54 Dienstjahren, wovon 21 in Basel an der Oberen Realschule (Handelsabteilung), 3 Jahre als ordentlicher Professor der Handelswissenschaft an der Universität in Zürich, und in gleicher Eigenschaft 13 Jahre an der Handels-Hochschule in Berlin, 1919 nach Basel in Ruhestand zurückgezogen. Seither hat er von Deutschland verschiedene Ehrungen empfangen, die beweisen, welch große Anerkennung er als Lehrer, Forscher und Schriftsteller gefunden hat. Der Verband Deutscher Diplomkaufleute hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Vor Jahresfrist ist seine Marmorbüste in der Aula der Handels-Hochschule feierlich aufgestellt worden. Im September a. p. berief ihn die Forschungsgesellschaft für wissenschaftliche Arbeitsverfahren in Berlin in einer hochwichtigen Frage zum Experten. Am 2. Juni abhin bei Anlaß der Gründungsfeier der Universität Köln hat ihm die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät Titel und Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaft verliehen, bekanntlich die höchste Ehrung und Auszeichnung, über die eine Universität verfügen kann. Die gleiche Ehrung ist Herrn Schär durch die Universität Zürich 1904 zuteil geworden, indem die staatswissenschaftliche Fakultät ihm den Titel eines Doctor honoris causa verliehen hat.

Baselland. Lehrerkonferenz des Bezirkes Liestal. Die nahezu vollzählig besuchte *Sommerkonferenz* der Lehrerschaft des Bezirkes Liestal führte die Teilnehmer am 28. Mai in die Saline Schweizerhalle, wo Herr Spinner, Werkmeister, in vorzüglich orientierendem Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Salinen und die Salzgewinnung im allgemeinen referierte. Die Saline Schweizerhalle, die im ersten Jahre ihres Bestehens 10,000 Doppelzentner Salz produzierte, hat im 75. Jahre eine Produktion von 300,000 Doppelzentnern zu verzeichnen und diese kann jährlich auf 340,000 Doppelzentner gesteigert werden. Die Einrichtungen wurden fortwährend vervollkommnet, so im Laufe der Zeit Unterkesselpfannen mit 160 Quadratmeter Bodenfläche und ferner Vacuumapparate eingebaut, die eine große Einsparung an Brennstoff ermöglichen, und neuestens beginnt man auch im Pfannenbetrieb das Salzausziehen mit Hand durch mechanische Arbeit zu ersetzen. Diese wenigen Angaben geben schon ein deutliches Bild von der gewaltigen Entwicklung der Salinenanlagen in Schweizerhalle, die in Einrichtung und Betrieb auf hoher technischer Stufe stehen und ausländischen Neuanlagen als Muster dienen. Das bestätigte auch der an den Vortrag anschließende Rundgang durch die großzügigen Anlagen unter kundiger Führung. Das Gesehene und Gehörte bot eine Fülle von wertvoller Anregung und Belehrung, und dieser Anschauungsunterricht in der Saline Schweizerhalle wird für die Schule und den Unterricht recht nutzbringend verwendet werden können.

Von Schweizerhalle aus, das im letzten Jahrzehnt durch einige Neubauten der chemischen Industrie als ausgesprochene Industriesiedelung sich noch weiter entwickelt hat, führte eine Exkursion die Konferenzteilnehmer nach dem zirka 22 Hektaren haltenden «Au-Gut» am Rhein, wo Herr Dr. Leuthardt aus Liestal über die projektierte Hafenanlage, sowie über die Ergebnisse der zum Zwecke der Erforschung der Untergrundverhältnisse ins Terrain getriebenen drei Bohrlöcher interessante Mitteilungen machte.

Im gastlichen «Waldhaus» in der Hardt fanden die *geschäftlichen Traktanden* in nahezu zweistündigen Verhandlungen ihre Erledigung. Der Vorsitzende, Häner (Pratteln), entbot der Versammlung freundlichen Willkommgruß und gedachte in einem kurzen Überblick der neuesten Schul- und Zeitfragen. Für die nach langer, segensreicher Wirksamkeit vom Lehramt zurückgetretenen Lehrerjubilaren und -Veteranen Tschudin (Pratteln) und Kaufmann (Giebenach) amten nun die Kollegen Heierli und Gätzi. Eine Freude bereitete der Konferenz Frl. Brodbeck (Liestal) mit ihrem originellen Protokoll über die Lupsinger Tagung. Die Frage betr. Notengebung und

Promotion der Schüler, die Herr Schulinspektor Bührer in seinen Mitteilungen anschnitt, wurde einer Kommission überwiesen. — Das Gesangslehrmittel «Sonnenblick» von A. Spahr soll einer Revision unterzogen werden. Auf Wunsch des Verfassers wird eine Kommission zur Mitarbeit bestimmt. Die Liestaler Konferenz wählte hiefür E. Gruber (Pratteln). Ein Einzug zugunsten arbeitsloser Lehrer der Schweiz ergab rund Fr. 100.—. Die Winterkonferenz findet in Frenkendorf statt. Mit einer Reihe weiterer Mitteilungen schloß die anregende Tagung. *-n.*

Glarus. Sektion Glarus. Konferenz in Matt. Montag den 18. Juni 1923, vormittags 9½ Uhr, in der Kirche. Erledigung der laufenden Jahresgeschäfte der Kasse und des Kantonalvereins. Traktanden: Eröffnungsansprache des Präsidenten, Protokoll der letzten Konferenz, Kassabericht, Revisorenbericht, Entgegennahme der Rechnung, Budget pro 1923/24, Aufnahmen, Berichterstattung über die Tätigkeit der Filialvereine, Anträge des Vorstandes bez. Zeichenkurs und landwirtschaftl. Kurs, Diskussion einer glarnerischen Schulausstellung. 1.Votant: Kantonalpräsident Bäbler. Mitteilungen über Lehrmittelrevisionen und S. L.-V., Jahresprogramm 1923/24, Wahlen (Vorstand, Rechnungsrevisoren, Delegierte, Abgeordnete in die Kommission zur Verbreitung guter Literatur), Allfälliges. Nach den Verhandlungen gemeinsames Mittagessen im Hotel Elmer. *H. Bäbler.*

— Bekanntlich bekamen die Anstalten die Folgen des Krieges sehr zu spüren, indem die Unterstützungen nicht wie in früherem Maße sich einstellten. So wies die Rechnung der vor 10 Jahren gegründeten Anstalt «Haltli» bei Mollis für die Jahre 1917—1922 einen durchschnittlichen Rückschlag von zirka 3000 Fr. auf. Im Bestreben, die Betriebsausgaben pro Kind reduzieren zu können, nahm die Verwaltung den Ausbau von 32 auf 40 Betten vor. Um die Anstalt nun auf sichern Boden zu stellen, wendet sie sich an Freunde und Gönner um Unterstützung. Der Aufruf der Kommission hat in vielen Herzen ein freudiges Echo gefunden, indem bis zum 6. Juni 7714 Fr. eingingen. Die Sammlung wird fortgesetzt. Möge sie weiterhin schöne Erfolge zeitigen! *-r-*

Tessin. Wie wir vernehmen, droht der *kantonalen Handelsschule* in *Bellinzona* eine schwere Schädigung. Ein Vorschlag der Regierung, der nächstens dem Großen Rat unterbreitet werden soll, sieht eine Reduktion der Höhern Handelsschule von fünf auf drei Klassen vor, die dann an die fünfte Klasse des Gymnasiums angeschlossen würden. Wir können noch nicht glauben, daß das Tessinervolk und seine Vertreter eine Schule, die in der ganzen Schweiz sich eines so guten Rufes erfreute, in dieser Weise verstümmeln werde. Hoffen wir, daß bessere Einsicht die brutale Spartendenz überwinde, die hier am Werke ist.

Zürich. Zum Bericht «Ehrung eines Dichters» in Nummer 23 erhalten wir eine Ergänzung, die wir unsern Lesern nicht ganz vorenthalten möchten. Jener Lehrer *Führer*, der «zum großen Leidwesen der Schüler nach einem Jahre nach St. Gallen berufen wurde», freut sich heute noch herzlich, daß der wackere, schlichte Bauernsohn, der alle Morgen von Stürzikon her — mehr als eine Stunde weit — nach Bassersdorf zur Schule kam, sich zum schweizerischen Meistererzähler hinaufgearbeitet hat. — Dieser Mitarbeiter an Jakob Boßharts Schulbildung, *Joh. Jak. Führer*, stammt aus dem Werdenbergischen (sein Großvater war noch zürcherischer Untertan in der Herrschaft Hohensax.) Nachdem er in jungen Jahren Primarlehrer im Rheintal und Toggenburg gewesen, ward er 1873—75 Student an der zürch. Lehramtsschule, 1876/77 *Sekundarlehrer in Bassersdorf*, hierauf Sekundarlehrer in Herisau. Zwanzig Jahre lang war er Experte bei den eidgen. Rekrutenprüfungen — der Freund Heinrich Näfs und Friedr. Fritschis — zwei Amtsdauern lang Mitglied unseres Zentralvorstandes — 1891—1901 Vorsteher der städt. Knabenrealschule St. Gallen, auch heute noch ein fleißiger Leser der Schweiz. Lehrerzeitung. — Wir freuen uns des sonnigen Humors, der aus der Zuschrift spricht und wünschen, daß er dem Lehrer-Veteran J. J. Führer noch manches Jahr erhalten bleibe. *S.*

Lehrerwahlen

Kanton Bern: Stadt Bern, Breitenrain: Hr. Gottlieb Bühlmann, prov.; Sulgenbach: Hr. Alfred Hartmann, prov.; Bätterkinden: Frl. Ida Anna Marti, bish. prov. nun def.; Belp: Frl. Johanna Meyer, def.; Biel: Hr. Fritz Oppliger, prov.; Frl. Anna Brack, def.; Biel-Mett: Hr. Kurt Rädecke, prov.; Bäriswil: Hr. F. Eggimann, def.; Bowil: Hr. Christian Rubi, def.; Brienz: Hr. Paul Friedr. Gilgien, def.; Diemerswil: Hr. Ernst Klein, def.; Eggiwil: Hr. René Johann Möri, def.; Ersigen: Frl. Johanna Leuenberger, prov.; Ferenbalm: Hr. Hugo Schneider, def.; Grund b. Saanen: Frl. Lydia Haldimann, def.; Ipsach: Frl. Elisabeth Graf, def.; Hr. Ad. Berchtold, def.; Kriechenwil: Frl. Martha Hedwig Schläfli, prov.; Lobsigen: Gottfr. Weber, bisher in Ruchwil, def.; Merligen: Hr. Hugo Hofer, def.; Nyffel b. Huttwil: Frl. Johanna Hasler, bish. prov. nun def.; Rumisberg: Frl. Johanna Haas, prov.; Rüschegg-Graben: Frl. Mathilde Born, def.; Schoren b. Thun: Hr. Jak. Müller, früher in Bramberg, def.; Thun-Stadt: Hr. Alfred Werner Baumgartner u. Hr. Werner Siegenthaler, beide def.; Wynau: Hr. Friedr. Hug, def. a. d. Erw. Oberschule u. Hr. Armand Terretaz, prov.; Zwieselberg: Hr. Walter Grünig, def. *f. w.*

Kt. Appenzell A.-Rh.: Lachen-Walzenhausen: Hr. Reinhard Langenegger von Gais, zurzeit an der Primarschule «Pestalozzistiftung» Schlieren. — *Kt. St. Gallen:* Schänis: Hr. Vollmar von Wil, bisher Stellvertreter. *-r-*

Kurse

— Würzburger Fortbildungskurse für Schul- und Chorgesanglehrer. Wie an dieser Stelle bereits kurz gemeldet wurde, findet der diesjährige 14. Kurs für Schul- und Chorgesang (Einführung in Theorie und Praxis der Eitz'schen Tonwortmethode) vom 14. bis zum 16. Juli in Würzburg (Bayern) statt. Vortragende sind die Herren Gesangspädagogen Raimund Heuler (Praxis), Felix Heuler (Theorie), Heinrich König (Sprech-, Sing- und Atemtechnik). Als Vortragsraum ist der Saal der «Union», Köllikerstraße 9, in der Nähe des Hauptbahnhofes, vorgesehen. Das Kursgeld beträgt für Schweizerlehrer 25 Fr.; außerdem ist 1 Fr. für Besorgung von Kost und Wohnung zu entrichten. Die Anmeldung hat möglichst bald an den 1. Kursleiter, Herrn R. Heuler, Gesangspädagoge, Harfenstraße 2, Würzburg, zu erfolgen, welcher jede weitere Auskunft erteilt (Rückporto beilegen). *Hg.*

— Kunstpädagogischer Kursus in Deutschland, 29. Juli bis 12. August. Unter Führung von Dr. W. Franke, Professor am Lessinggymnasium Frankfurt a. Main. I. *Vorläufiges Programm.* Besichtigungen und Vorträge: Frankfurt a. M., Gelnhausen, Aschaffenburg, Würzburg, Veitshochheim, Rothenburg ob der Tauber, Nürnberg, Bamberg, München.

II. *Nähere Mitteilungen.* 1. Anmeldungen möglichst umgehend an die Adresse: Bezirksschullehrer A. Müller, Muri, Aargau; gegen Einsendung von . . . Fr. Zusendung der Teilnehmerkarte, auf Grund deren Visumerteilung erfolgt. Anfragen gegen Rückporto. 2. Gesamtkosten 135 Fr., einschließlich Teilnehmerkarte, Honorar für Vorträge und Führungen, Unterkunft, volle Verpflegung, Spesen und Trinkgeld, ausschließlich Paß und Bahnkosten. 3. Das deutsche Generalkonsulat Zürich, Paßbureau, Winkelwiese 2, hat für diesen Kursus das Paßvisum auf die Hälfte der Taxe, auf 10 Fr., herabgesetzt. Über die Besorgung des Visums ergeht noch nähere Anweisung an die Teilnehmer. Die Ausstellung des Passes selbst erfolgt durch die kantonale Paß-Stelle gegen Einsendung einer Paßbewilligung des Gemeindeamtes des Wohnortes (bei früheren Deutschlandreisenden alter Paß), sowie einer Photographie mit eigenhändiger Unterschrift und gemeindeamtlicher Beglaubigung. Ausstellungsdauer 2—3 Tage. 4. Mitteilung von Abfahrtszeit und -Ort, wie der Namen und

des Erkennungszeichens der Teilnehmer ergeht an jeden besonders.

Bücher der Woche

Wittwer, Chr.: *Gesang- und Chorschule unter besonderer Berücksichtigung der Tonbildung.* 1923. Verlag des Christl. Sängerbundes d. Schweiz, G. Tillmann, Langnau i. E. 80 S.

Böhm, A. u. Burkhart, F.: *Fahrend Volk.* 250 deutsche Volkslieder mit Lautenbegleitung. 1923 .Volksbund-Verlag, Wien. 362 S.

Klinke, Willibald, Dr.: *Pestalozzibiographie.* Schriften und Aufsätze von und über Pestalozzi nach Inhalt und Zeitfolge. 1923. Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin. 56 S. Geh. Fr. 1.20.

Richter, Helene: *Shakespeare der Mensch.* (Englische Bibliothek, herausg. von Max Förster, Bd. 3.) 1923. Bernhard Tauchnitz, Leipzig. 190 S. Geh. 4 Fr.

Gwinner, von, Charlotte: *Arthur Schopenhauer: Reisetagebücher aus den Jahren 1803—1804.* 1923. F. A. Brockhaus, Leipzig. 316 S.

Frey-Reinhart-Weber: *Lesebuch für untere Mittelschulen,* Bd. II. 1923. Sauerländer u. Cie., Aarau. 408 S. Geb. 5 Fr., Partiepreis.

Gaudig, H.: *Was mir der Tag brachte.* 1923. Teubner, Leipzig. 96 S. Geb. Fr. 2.60.

Simrock, Karl: *Doktor Johannes Faust.* Puppenspiel. (Nach der Ausgabe von 1872 herausg., eingeleitet und um weitere Puppenspieltexte vermehrt v. Rob. Petsch.) Reklams Universal-Bibliothek, Nr. 6378, 6379. Philipp Reklam, jun., Leipzig. (1923.) 140 S.

Deutsch v. Voss, J. H.: *Homers Odyssee.* (1923.) Reklams Universal-Bibliothek, Nr. 280—283. Philipp Reklam, jun., Leipzig. 362 S.

Übersetzt von Voss, J. H.:*Homers Ilias.* (1923.) Reklams Universal-Bibliothek, Nr. 249—253. Philipp Reklam, jun., Leipzig. 472 S.

Huber, Max, Prof. Dr.: *Staatenpolitik und Evangelium.* 1923. Schultheß u. Cie., Zürich. 36 S. Geh. Fr. 1.20.

Schmid, Hans: *Bündnerfahrten, Engadin und südliche Täler.* 1923. Huber u. Cie., Frauenfeld. 257 S. Geb.

Einwohnerverein Siebnen: *Das Wäggital und die Landschaft March.* Reise- und Tourenführer und Führer für das Kraftwerk Wäggital. 1923. Verkehrsbureau Siebnen. 66 S. Geh. Fr. 1.70.

Furrer, Ernst, Dr.: *Kleine Pflanzengeographie der Schweiz.* 1923. Beer u. Cie., Zürich. 331 S. mit 76 Bildern.

Salomon, Alice: *Einführung in die Volkswirtschaftslehre.* 6. Auflage. 1923. Ausgabe A. Teubner, Leipzig. 133 S.

Schweiz. Gesellschaft f. Gesundheitspflege: *Schweiz. Zeitschrift für Gesundheitspflege* (Fortsetzung des Jahrbuches der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.) 1923. Gebr. Fretz, A.-G., Zürich.

Baerwald, Richard, Dr.: *Das weibliche Seelenleben und die Frage seiner Gleichwertigkeit.* 1923. Felsen-Verlag Buchenbach-Baden. 200 S.

*

Jugendschriften. Es ist die Zeit, da die Bibliothekare die Schulbibliotheken durchsehen und ergänzen. Wir möchten darum auf die folgenden Jugendschriften aufmerksam machen und insbesondere zur Einrichtung von *Klassenserien* auffordern, da hiedurch die einheitliche Klassenlektüre am sichersten ermöglicht wird. Von den gut ausgestatteten, solid gebundenen Büchlein, die die Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben hat, sind noch die folgenden vorrätig: *Meinrad Lienert,* Bergjugend; *Jos. Reinhart,* Sahlis Hochwacht; *J. V. Widmann,* Aus dem andern Weltteil; *Ernst Eschmann,* Der Apfelschuß; *Elisabeth Müller,* Erzählungen; *J. Kuoni,* Nachtwächter Werner; Erzählungen neuerer Schweizerdichter, 1. u. 2. Teil. Preis des Bändchens Fr. 1.40 bis Fr. 1.60, bei Bezug von mindestens 8 Stück 1 Fr. Zu beziehen bei den Hauptablagen der Vereine für Verbreitung guter Schriften: *Basel,* Buchhandlung «zur Krähe»; *Bern,* Distelweg *15; Zürich,* Dolderstr. 26.

Pestalozzianum

Das Kartenrelief des Kantons Zürich.

In No. 2 des Pestalozzianums wird im Anschluß an den Artikel von Herrn Prof. Dr. Bastian Schmid die Erstellung eines Kartenreliefs des Kantons Zürich in Aussicht gestellt, welches allgemeines Interesse findet. Es soll im Maßstabe 1 : 50,000 ausgeführt werden und erhält eine Bildgröße von 1,20/1,00 m, mit Rahmen ca. 1,35/1,15 m.

Leider muß aus finanziellen Gründen von der Erstellung eines eigentlichen Musters Umgang genommen werden und mögen die ausgestellten Reliefs Schwarzwald, Reutlingen-Winterthur und Jena als Muster dienen. — Umdruck, Urmodell und Prägeformen kommen so hoch zu stehen, daß nur auf Vorausbestellung einer Mindestauflage gearbeitet werden kann. Ferner verlangt das Schweiz. Militärdepartement grundsätzlich die Höhe der Auflage zu kennen, um eine gewisse Kontrolle über deren Verwendung auszuüben. Die Verwirklichung dieses Projektes ist daher auf den Subskriptionsweg angewiesen. *Ing. Trüb,* Titlisstr. 58, *Zürich 7.*

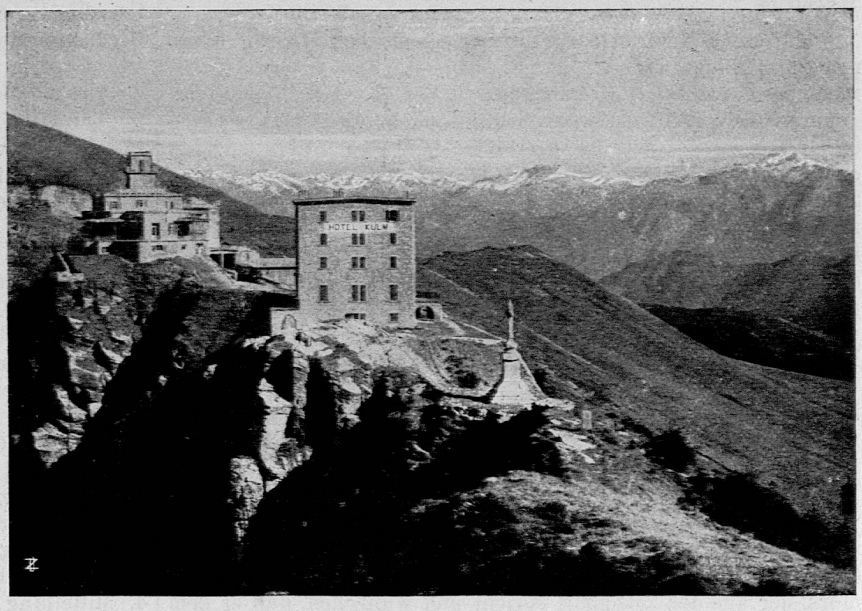
Die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins sind ersucht die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Wir möchten die Kollegen und Kolleginnen ersuchen, die Bestellungen der Ausweiskarte 1923/24 zu Fr. 1.65 und Porto und des Reiseführers samt Gratisnachträgen (Fr. 1.90 und Porto) *vor Ferienbeginn* an uns zu richten. Die reichbesetzte Ausweiskarte und der Reiseführer werden jedem Kollegen auf Reisen nur Vorteile bieten. Bestellungen sind zu richten an *Clara Walt,* Lehrerin, *Rheineck.*

*

Die Bergbahn des Monte Generoso führt den Reisenden vom reizenden Capolago am südöstlichsten Zipfel des Luganersees in ca. einstündiger Fahrt auf den Gipfel des «Tessiner-Rigi» (1614 m). Schon die Fahrt bietet reiche Ausblicke; Generoso-Kulm eine umfassende Fernsicht vom M nte-Rosa bis zur Bernina und bis hinunter zum Dom von Mailand. Die Bahnverwaltung gewährt den Mitgliedern des Institutes der Erholungs- und Wanderstationen Ermäßigung.



Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Ferien in der Ostschweiz

Bodensee-Untersee-Rhein

Glarnerland

Zürichsee-Oberland-Tößtal

Appenzellerland-Toggenburg

Graubünden

Wallensee-St.Galler Oberland

Zürich 12.—28. Juni Internationale Opernfestspiele. Stadtleben. Ausflüge — Prächtige Verkaufsmagazine.

Zürichsee und Umgebung Ein Lieblingsziel für Fremde und Einheimische.

Zürichsee-Dampfschiffahrt Längs- und Rundfahrten mit komfortablen Salondampfern. Extraschiffe für Gesellschaften und Schulen. Auskunft durch Dampfschiffgesellschaft Zürich-Wollishofen. Telephon: Selnau 16.03.

Untersee und Rhein Rheindampfschiffahrt Schaffhausen-Konstanz. Schlössergegend. Wassersport. Kuranstalten u. Pensionen. Führer u. Prospekte d. Verkehrsbureau Berlingen.

Kanton St. Gallen Hervorragendes Exkursionsgebiet. Führer f. d. ganzen Kanton à 50 Cts., genaue Exkursionskarte à Fr. 1.— in den meisten Verkehrsbureaux u. Buchhandlungen oder beim Verband St. Gallischer Verkehrsvereine, Rorschach.

Glarnerland Ausflüge, Ferienaufenthalte, Gebirgstouren.

Toggenburg Sommer- u. Winterkuren Mai-Oktober. Preise Fr. 5.— bis Fr. 8.—. Prospekt b. Toggenburger Verkehrsbureau Lichtensteig.

Bad Ragaz Thermalbad geg. Gicht, Rheumatismen, Frauenleiden etc. Einziges neu erstelltes Schwimmbad. Sehr günstige Wohnungs- und Steuerverhältnisse. Auskunft d. Verkehrsbureau Ragaz.

Graubünden Vielseitiges, ideales Kur-, Erholungs- Ferien- und Sportgebiet. 400 km elektr. Eisenbahnen. Autoverkehr über Bündens herrliche Alpenpässe. Broschüren und Auskunft durch Verkehrsbureau Chur.

Arosa d. nahe bündnerische Ferienort a. 1800 m Höhe. Pension v. Fr. 7.50 an.

Davos Sommerfrische, Hochtouren, Alpen- u. Paßwanderung., Angelfischerei

Broschüre „Ostschweiz" durch die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung in Chur.

Hotel Kurhaus Quarten

624 **am Wallensee — Telephon Nr. 8**

Gutbürgerliches Kur- und Passantenhaus mit Restaurant, großer Speisesaal, gedeckte Veranden, Terrasse. Für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, sehr lohnender und herrlicher Ausflugsort. Höflich empfiehlt sich Der Besitzer: **M. Tschümperlin-Kälin.**

Rapperswil

Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote

Empfehlen Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen unsere Motorboote zu Fahrten auf dem lieblichen Zürichsee. Lohnende Ausflugspunkte, wie Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.

Telephon 201 569

E. OSWALD & SÖHNE

Rapperswil

Hotel, Restaurant und Conditorei

„Speer" Rapperswil

Bahnhofplatz.

Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich höflich

363 **E. Hämmerle,** Conditor, neuer Besitzer.

RIGI Hotel Edelweiss

30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm

Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig. Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. Telephon. 352

Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Rigi-Staffel Hotel Felchlin vorm. **Staffel-Kulm**

nach Kulm zum Sonnenaufgang 15 Minuten. 514

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester und billiger Verpflegung. Billige Touristenzimmer. (Elektr. Licht in allen Zimmern.) Pension von Fr. 8.50 an. Café complet Fr. 1.50 für Schulen und Vereine. Bestens empfiehlt sich **Felchlin.**

SEEBEN **Höhenkurort, (Wallensee)** Station Unterterzen 1600 m ü. M. Alpensee

526 Seebäder, Gondelfahrt, Touren. — Telephon Nr. 23.

Pension von Fr. 7.50 an. **Tschirki & Gubser,** Oberterzen

BERN Grosser Kornhauskeller

Sehenswürdigkeit 1. Ranges

Restauration zu jeder Tageszeit — Auserlesene Weine

Ia Schweizer- und Münchnerbiere (hell und dunkel)

Es empfiehlt sich höflich 684 **E. Jeanloz-Reinert.**

Göscheneralp Hotel Dammagletscher

50 Betten — Bad — Telephon

Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476 Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

ZÜRICHSEE! 510

Exkursionsgebiet und Kurstätten sondergleichen, wunderbare, leicht erreichbare Aussichtsspunkte, genußreiche Dampferfahrten (Längs- und Querfahrten, Extrafahrten für Schulen und Gesellschaften), **Höhen- und Strandpromenaden** (herrliche Waldungen mit gut angelegten Wegen), **Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, liebliche Dörfer- und Städtebilder** (historische Sehenswürdigkeiten).

„Zürichsee-Führer" bei allen Verkehrsbureaux, oder direkt vom Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee und Umgebung (Zentrale Horgen) zu 40 Rp. erhältlich (Fahrplan der Schiffe zu 20 Rp.).

Wie kann ich in meiner Küche angenehm und billig baden

?

Verlangen Sie Prospekt 11

C. Ernst, Zürich 1

Preiergasse 20 186

Badewannenfabrik

Rüti HOTEL LÖWEN

am Fuße des Bachtels

Spezialpreise für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

598 Höflich empfiehlt sich **Gust. Schreiber.**

Solbad zum Schiff Rheinfelden

Gut bürgerliches Haus. Sonnige Lage am Rhein. Angenehmer Kuraufenthalt. Sol- und Kohlensäure-Bäder, Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet.

657 Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

Samaden Hotel des Alpes

Angenehmes Familienhotel. Mäßige Preise. Umgebaut 1923 608

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Rigi-Klösterli

im Zentrum der Rigi — Hotel Sonne und Schwert

billig und sehr für Schulen empfohlen. Eigene Sennerei. Gutes Quellwasser. **Pension Krone: Pension zu Fr. 7.—.** 535

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz

Rigi-Kulm

Die Königin der Schweizerberge

Vorteilhafte Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Hotel Rigi-Staffel

Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. 546

Bachtel-Besucher

Hotel Schweizerhof in Rüti b. Bahnhof empfiehlt sich den HH. Lehrern bestens für Schulen und Vereine. Schöner, schattiger Garten. Terrasse. Bekannt gute Küche. Mäßige Preise. **E. Amberg-Kägi.** 332

Schaffhausen „Tiergarten" 622 am Münsterplatz

Großes Café-Restaurant, schattiger Garten. Große Säle für Vereine, Schulen u. Hochzeiten, neuerbaut. Speisesaal. Münchner- u. Pilsner-Bier, reelle Weine, lebende Fische, bürgerl. Küche zu zivilen Preisen. **Telephon 289.** Es empfiehlt sich bestens **W. Scheck,** Küchenchef.

Schuls-Tarasp Hotel Central

gut bürgerliches Haus

in ruhiger, staubfreier, sonniger Lage, in nächster Nähe der Stahlbäder und Park.

Prospekte durch 572 **Familie Vital.**

Seelisberg

Elektr. Bahn ab Treib

Hotel Bellevue

Nächst dem Bahnhof

Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 464 Besitzer: **Arthur Amstad.**

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen"

Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telephon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg Hotel Sonnenberg und Kurhaus 331

in prächtigster Lage direkt über dem Rütli. Große Lokale für Schulen- und Vereinsessen zur Verfügung. Mäßige Preise bei bester Verpflegung. Geöffnet ab 1. Mai. P. Haertl, Dir.

SEELISBERG

(Station Treib und Rütli) Lohnendes Ausflugsziel

Angenehmer Ferienaufenthalt **HOTEL WALDEGG**

Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Telephon Nr. 8. **J. Truttmann,** alt-Lehrer. 566

„SENNRÜTI"

Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer

Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt.

Das ganze Jahr offen.

Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc. 231

Illustr. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Alkoholfreies Restaurant z. „Habsburg", St. Gallen

(Gemeinnütziger Frauenverein) **bei der Kantonsschule Burggraben 6**

Mitagessen Fr. —.70, 1.30, 1.60, 2.60. Abendessen nach der Karte. Kaffe, Tee, Schokolade, eigenes Gebäck.

Für Schulen passende Räume im I. Stock. **Kein Trinkgeld.** 579

Stansstad

am Vierwaldstättersee

Hotel Freienhof

empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens zum Ferienaufenthalt. Zentrale Lage für Touren. — Für Schulen und Vereine großer Saal und Garten zur Verfügung 429

STANS Hotel Adler 487

direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn.

Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Frwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrion. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

STOOS

1300 m über Meer — **ob Brunnen**

Hochalpenhotel, Kurhaus

Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. Illustrierter Prospekt. 478

Neu St. Johann Gasthof u. Metzgerei z. Ochsen

Großer Saal (400 Personen fassend) und kleinere Gesellschaftslokale. Schöner Spielplatz. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Bestens empfohlen. 577 **Wwe. Bösch.**

Alt-St. Johann Hotel und Pension Rößli

900 Meter über Meer.

Pensionspreis von Fr. 7.— an (4 Mahlzeiten). 627

Illustrierte Prospekte. Kuranten, Passanten u. Touristen empfiehlt sich bestens **J. Schlumpf.**

Steckborn

am Untersee

Alkoholfreie Wirtschaft und Gemeindestube zur „Traube"

Telephon 56

Nähe Post, Bahnhof, Schiffstation. Schöne heimelige Räume. Gute Küche zu billigem Preise.

Verein Gemeindestube Steckborn. 600

Hotel und Pension

Tellsplatte

Tellskapelle, Axenstraße, bekannter Ausflugspunkt. Große Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Ruosch.** 653

Thusis Hotel-Pension Albula

Eingang zur berühmten Viamala-Schlucht. 590

beim Bahnhof. 20 Betten, sorgfältige, gute Küche, Balkon, freie Lage, bescheidene Touristenpreise. Bes.: Wwe. M. Meyer

Tschiertschen Graubünden 1350 m. ü. M.

Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telephon. Elektrisches Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. Bescheidene Pensionspreise.

Pensionen: Alpina, Brüesch, Jäger, Central. Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. — Prospekte beim Kurverein und Pensionen. 534

URNÄSCH Kurhaus und Bergwirtschaft „Roßfall" 647

Großer, schöner Saal. Veranda. Kaffeestube. Rest. u. Gartenwirtschaft. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Autogarage. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

Uerikon-Bauma-Bahn

Aussichtsreichste Fahrt vom Zürichsee ins Zürcher-Oberland und Töstal. (Hinwil) Bachtel, (Bäretswil) Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil, (Bauma) Hörnli usw. Teleph. Nr. 29. 539 **Betriebsleitung Hinwil.**

Naturkundlicher Unterricht.

Wir liefern alles moderne Anschauungs-Material in erster Qualität: Stopf-, Sprit-, Skelettpräparate und Modelle für Anatomie, Zeichnen, Zoologie. Botanik, Mineralogie für Schulen und Museen. Hunderte Referenzen. **Konsortium schweizerischer Naturgeschichtslehrer, Olten.** 357

Frische Heidelbeeren

5 Kg. Kiste Fr. 5.95 670

10 „ „ „ 11.50 franko

Morganti & Co., Lugano

Winterthur Bruderhaus

Telephon 7.32

Wildpark. Aussichtsturm. 521

Ländliche Spezialitäten. Kaffee komplett. Es empfiehlt sich **Familie Hoffmann-Pfister.**

Locarno-Monti 645

Kleines, ruhiges **Erholungsheim,** in herrl. Höhenlage. Gute Verpflegung, event. Diät. Sonnen-Wasserbad. **Villa Neugeboren.**

Schiefer-Tafeln

in nur prima Qualität empfiehlt den Herren Lehrern

Arth. Schenker, Elm

Tafelfasserei. 195

Rüti-Zch. Alkoholfreies Volkshaus z. „Jonahof"

Hübsche, gemütliche Räume. Kalte und warme Erfrischungen jederzeit. 580

Geführt vom **Schweizer Verband Volksdienst**

Seewies im Prättigau

Pension Vilan

Schön gelegene Familienpension mit freundlichen Zimmern, groß. Terrasse. Elektr. Licht, Bad, Zentralheizung. Pensionspreis Fr. 8.— bis Fr. 9.50 pro Tag. Ausgezeichn. Küche. Pospekte stehen zu Diensten. **M. Tischhauser.**

Bleistifte

vorzügl. Quatität

für jeden Zweck liefert

Papierhaus Imholz

Neumühlequai 6, **Zürich.**

Ideales Ferienhäuschen

mit prachtv. Aussicht, gut gebaut, 25 Min. von der Bahn in Appenzell A. Rh. **zu verkaufen.** Höhe 900 m. Preis Fr. 7500.—, Anz. Fr. 5000.—. Sehr ruhig. Der Beauftragte: **J. Hefti,** Langgasse 98, **St. Gallen.** 583

BASEL Parkhotel BERNERHOF

Ruhiges Familien- u. Passanten-Hotel am Schweizer Bahnhof. Zimmer mit laufendem Kalt- u. Warmwasser Pro Bett v. Fr. 3.50 an. 699

Kleine Mitteilungen

— Am 2. Juni fand in einem kleinen Kreise im Zunfthaus zur «Schmiede» in Zürich eine bescheidene Jubiläumsfeier statt. Sie galt der 25jährigen Tätigkeit der Hauseltern Lori der Erholungsstation Schwäbrig bei Gais, Kt. Appenzell. Der Präsident der Ferienkolonien, Waisenrat G. Boßhard, führte aus, wie es Tausenden von Kindern vergönnt war, einige Wochen im schönen Appenzellerländchen zuzubringen, die gesunde Luft in vollen Zügen zu genießen, sich dem frohen Spiele zu widmen, an kräftiger Nahrung sich zu stärken und dann neuen Mutes wieder in das Leben der Großstadt zurückzukehren, wie Herr Lori und seine Frau ihnen so viel Liebe entgegengebracht, daß sie gleichsam die Elternstelle während dieser Zeit ersetzten und eine große Arbeit zu bewältigen hatten. Er gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß sie noch lange im Sinne der Bion'schen Ideen wirken mögen. *-r-*

* * *

— *Ferien.* Kolleginnen und Kollegen, die ihre Ferien am Vierwaldstättersee zubringen wollen, seien auf die Familien-Pension Bad Hinterlützelau (Inhaber O. Stiffler) aufmerksam gemacht. Das Haus liegt zwischen Vitznau und Weggis, direkt am See, hat Garten und Parkanlagen und eignet sich zum Ausruhen vorzüglich. Um gesellschaftliche Formen und Toilettenaufwand braucht man sich hier nicht zu plagen. Verpflegung ist bei mäßigem Preis sehr gut. Wir empfehlen die Pension unserer Kollegenschaft von Stadt und Land bestens.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Seelisberg 700 **Pension Tell**
Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus für Ferienaufenthalt, mit schöner Aussicht. Mäßige Preise für Passanten und Schulen. Pensionspreis von 7 Fr. an
Telephon 7. Prospekte durch **Joh. Truttmann-Achermann.**

Solothurn
Restaurant Schützenmatte
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Große Lokalitäten. Schöner Garten. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Telephon 85. 698 **Familie Müller.**

Hotel Brücke
UNTERAEGERI a. Aegerisee
Pension von Fr. 7.50 an
Große Lokale für Schulen und Vereine. Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Telephon Nr. 7.
701 **Wwe. C. Iten.**

Untersee-Rhein 696
Beliebte Kurlandschaft
Prächtige Aussichtspunkte
Schlössergegend, Wassersport
Führer, Hotelprospekte und Auskünfte jeder Art durch den **Verkehrsverein Untersee und Rhein, in Berlingen**
Herrliche, abwechslungsreiche **Stromfahrt**
Schaffhausen-Konstanz.

Schulreise über den Zugerberg-Roßberg nach Walchwil 247
Es empfiehlt sich bestens **Hotel Kurhaus am See**
Großer Garten, selbstgef. Küche, **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef

Wasserauen Gasthaus und Bahnhofrestaurant
Große Restaurationshalle und Gartenwirtschaft. Prima Butterküche. Bürgerl. Fremdenzimmer. Massenquartiere. Schulen Preisermäßigungen. Telephon Weißbad Nr. 3
Höfl. empfiehlt sich 603 **A. Schaffhauser-Nisple.**

VIAMALA-SCHLUCHT
(mit Abstieg zur Gallerie) bei THUSIS
täglich geöffnet. 654

Bad Hinter-Lützelau
(Weggis)
Schön gelegenes **Kurhaus** am See. Bäder Massage.
Idealer Ferienaufenthalt (Pensionspreis von Fr. 8.— an)
Telephon: Vitznau Nr. 25. Post und Schiffstation: Weggis. 557

Wattwil Alkoholfreies Restaurant **Linde**
Passende Räumlichkeiten für Hochzeiten und Schulen. Gute Küche, Rest. zu jeder Tageszeit. Schulen ermäßigte Preise. Höfl. empfiehlt sich der tit Lehrerschaft
Telephon Nr. 143 516 **F. Bühler-Wirth.**

Weggis 477 Hotel u. Pension **St. Gotthard**
Bevorzugt von Vereinen. **Günstige Arrangements** für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

Ferien am Vierwaldstättersee! 431
Hotel Viktoria in Weggis
an der Seepromenade und nahe Dampfschiffbrücke. Kleineres, bürgerliches Hotel in freier, schöner Lage (meist Balkonzimmer), mit Garten. Pensionspreis von Fr. 7. - an, bei anerkannt guter Verpflegung. Prospekte. Autogarage am Platze. **J. M. Hofmann,** Bes

Wilderswil Hotel Pension **Alpenblick**
Gut bürgerlich. Haus. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—.
Prospekte durch 638 **Familie Steiner.**

Städtischer Wildpark
(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe. Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
506 **E. Hausammann.**

Weißenstein b. Solothurn
409 1300 m ü. M.
Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2½ u. v. Oberdorf o. Gänsbrunnen i. 1½ Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jlli.**

Wengen Hotel Eiger
Gut bürgerliches Schweizerhaus II. Ranges. Angenehmer Kuraufenthalt, schöne Touristenzimmer. Gute Küche. Mäßige Preise. Direkt bei Post und Bahnhof. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekt durch
300 **K. Fuchs-Käser.**

Hotel Riffelberg ob Zermatt
Station d. Gornergratbahn
1½ Stunde unterhalb Gornergrat. Prachtvolle Rundsicht.
Spezialpreise f. Schulen u. Gesellschaften. 695

Zermatt Touristenhotel und Pension Perren 685
Bahnhofstraße. Touristenheim. Haus II. Ranges. Telephon No. 15. Elektrisches Licht. Prima Küche und Keller, offenes Bier. Pension von Fr. 8.— an. 70 Betten. Für Schulen und Gesellschaften Spezialpreise. Für jede Ansprüche sehr entgegenkommend. Kostenlose Auskunft über Hochtouren vom bekannten Führer **Hermann Perren.**

Zugerberg Kurhotel Schönfels
1000 Meter über Meer
Bequem erreichbar.
Restaurant Châlet
Beliebter Ausflugspunkt. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.
359 Direktion: **P. Pasel.**

Baden **Hotel Schweizerhof**
(Aargau)
Bestrenommiertes Familienhotel. Mäßige Preise. — Angenehmer Kur- und Ferien-Aufenthalt. — Thermalbäder im Hotel. Lift. Autogarage. Prospekte bereitwilligst durch
Familie Baumgartner. 704

Hotel und Pension 705
Luftkurort **MENZBERG** beim Napf
1010 m ü. M.
Station Menznau (Linie Huttwil-Wolhusen). Passend für Schulausflüge. Tannenwälder, Schattenplätze, Promenaden. Prachtvolles Panorama. Tägl. Postverbindung. Pension (4 Mahlzeiten) Fr. 6.50. Gr. Säle. Eigene Landwirtschaft. Tel. 1.01. **A. Voney-Koch**

Thusis 706 **Hotel Post u. Viamala**
Bestgeführtes Familien- u. Passantenhaus, für Schulen spez. Arrangements, große Säle und Terrasse. **Viamala-Schlucht. Schyn-, Splügen- u. Bernardinpaß.**

MUSIKHAUS HÜNI, ZÜRICH

Fraumünsterstraße 21, bei der Hauptpost

Kennen Sie die

Prof. Arthur Nikisch-Violinsaite?

E Fr. —.70 **A** Fr. —.80 **D** Fr. —.90 **G** Fr. 3.—

Rabatt an Musiker. — Sämtliche Artikel der Musikbranche.

MUSIKHAUS HÜNI, ZÜRICH

2

Schuldbetreibung und Konkurs
Verkehrshefte (blau und grün)
Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen, bei
395 **Otto Egle,** Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)

„ZÜRICH"

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Vergünstigungen

gemäß Vertrag mit dem Schweiz. Lehrerverein beim Abschluß von

Unfall-Versicherungen.

General-Direktion: Zürich 2, Mythenquai 2.

General- und Hauptvertretungen:

Aarau: E. Hoffmann & Söhne. **Basel:** R. Knöpfli, Gerbergasse 4. **Bern:** E. & M. Keller, Zeughausgasse 29. **Chur:** C. Leuzinger-Willy. **Frauenfeld:** Haag & Lenz. **Glarus:** N. Melcher. **Luzern:** J. Kaufmann & Sohn, Burgerstr. 18. **Romanshorn:** Emil Scheitlin. **Schaffhausen:** O. Frey, Saffrang. 6. **Solothurn:** W. Marti-Allemann. **St. Gallen:** Wilh. Diener & Sohn, Rosenbergstraße 30. **Winterthur:** E. Spörry-Maag, äußere Schaffhauserstraße 10. **Zug:** Joh. Trachsler, Schmidgasse 16. 176

Ferienheim · Erholungsheim

Im Appenzeller Hinterland ist unter ganz günstigen Bedingungen und äußerst billig ein großes Heimwesen mit renoviertem Wohngebäude (12 große Zimmer), Scheune, Stallung und Boden für 6 Stück Vieh zu verkaufen. Die Lage ist sonnig, mit Ausblick in den **Alpstein** bis **Bodensee,** zirka 950 m ü. M., an direkter Hauptverkehrsstraße. Wasser und elektrisches Licht vorhanden. Näheres ist zu erfahren durch **N. D. 100, postlagernd Waldstatt.** 630

Magen- und Darm-Präparat

Gastromaltose

GASTROMALTOSE

GM

SCHUTZ MARKE

ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Magen- und Darmkrankheiten, nervösen Störungen und Blutarmut,** wirkt Appetit anregend, fördert die Verdauung und übt eine äusserst günstige Wirkung auf die allgem. Magentätigkeit aus.

Gastromaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

Gastromaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 5—8 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 6.50.

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697

Nieren- und Blasen-Präparat

Renamaltose

RENAMALTOSE

RM

SCHUTZ MARKE

ist ein Präparat aus Pflanzenstoffen und Malz und wird mit Erfolg angewendet bei **Nieren- und Blasenleiden,** im Speziellen bei Eiweissverlust und Griessabsonderung, reguliert die Nierentätigkeit und wirkt harntreibend.

Bei Blasenentzündungen verlange man ausdrücklich Original-Packung mit Tee.

Renamaltose ist begutachtet von massgebenden ärztlichen Autoritäten und wird von diesen empfohlen.

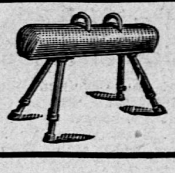
Renamaltose besitzt einen angenehmen Geschmack und Geruch und wird von Kranken ausnahmslos gerne genommen.

Je nach der Natur des Leidens sind 8—10 Dosen für die Kur erforderlich.

Preis per Dose Fr. 8.50. Originalpackung (1 Dose mit Tee) Fr. 12.50

— Erhältlich in allen Apotheken. —

697



Schweiz. Turngerätefabrik

Telephon 76 **Küsnacht-Zürich** Telephon 76

Alder-Fierz & Geb. Eisenhut

Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

Kleine Mitteilungen

Kurse, Studienwochen und Fahrten in Deutschland.

Dieses Jahr werden die Ferienkurse der Universität *Jena* vom 6.—18. August stattfinden und umfassen: Philosophie, Pädagogik und Psychologie, Naturwissenschaft, Geistesgeschichte, Literatur, Hauswirtschaft, Volkswirtschaft, Rhythmik u. a. Die päd. Kurse weisen nicht weniger als 15 Vorträge und Demonstrationen von je 6 bis 12 Stunden auf, u. a.: Hans Denzer-Worms: Die praktischen Grundlagen der Arbeitsschule. — Auch das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in *Berlin* W. 35, Potsdamerstr. 120, veranstaltet in diesem Sommer wieder Kurse und Fahrten. So die Berliner Studienwochen für Ausländer vom 18.—30. Juni: Vorlesungen über deutsche Sprache, Literatur und Kunst, sowie über Pädagogik und Psychologie; u. a. Scheibner-Leipzig: Das Problem der Arbeitsschule; Schönbeck: Begabungsprüfung. Vorgesehen sind: 1. Meereskundliche-heimatkundliche Studienfahrten nach der zoologischen Station in Büsum und den Dithmarschen vom 9.—21 Juli und 2.—15. August. 2. Hessische Studienfahrt 25. bis 31. Juli. 3. Schwabenfahrt 23. bis 28. Juli. 4. Schlesienfahrt 9. bis 14. Juli. 5. Norddeutsche Fahrt 12. bis 20. Juli. — Programme sind von den genannten Instituten gegen Einsendung des Rückportos erhältlich und werden von Herrn A. Wüst, Brückfeldstr. No. 19, Bern, gerne zur Einsichtnahme übermittelt.

* * *

Der neue

Bergsport Katalog

No. 31 L

ist erschienen. Haben Sie an Ihrer Ausrüstung etwas zu ergänzen, so lassen Sie sich den Katalog sofort kommen.

Fritsch & Co. SPORTHAUS ZÜRICH

482 Bahnhofstraße 63

Zeichnen

Papiere, weiß und farbig
Tonzeichnen-Papiere
Skizzierzeichnen gelb u. grau

Muster gratis!

Ehrsam-Müller Söhne & Co.
Zürich 5 5/c

Wünschen Sie zu photographieren?

Wenn ja, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

Photo-Haab, Zürich

Schützengasse 16 703

Sie werden in jeder Beziehung gut bedient.
Anlernen in wenigen Minuten gratis.

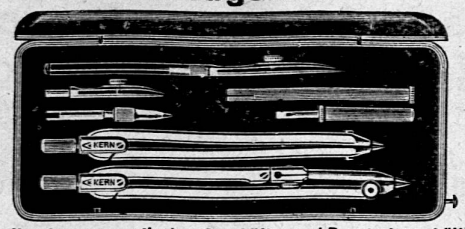
Sämtliche Photoartikel

Gegründet 1819
Telephon 112

Kern Aarau

Telegramm-Adresse: Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentan



In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko. 60

Ferienkurse für Ausländer

20. Juli bis 20. August und 20. Juli bis 5. September.

R. Istituto di Studi Superiori in Firenze.

632 Programm und Auskunft für Pensionen erteilt: Reisebureau **„Pro Italia"**, Badenerstraße 71, Zürich.

Mitte Juni erscheint: 593

Schweizerische Schulflora

Tabellen zum Bestimmen der häufigeren Arten der deutschen Schweiz (mit Ausnahme der Alpen), zum Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht, von Prof. Dr. W. Rytz.

Preis geb. ca. Fr. 4—. Für Schulen Spezialpreise.

Ein neues, praktisches Bestimmungsbuch für Lehrer, Schüler und Pflanzenfreunde.

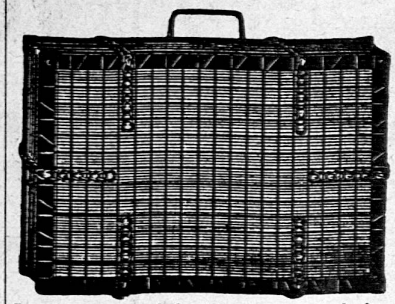
Paul Haupt, Akadem. Buchhandlung, **Bern**
Falkenplatz 14.

Sich jung fühlen,

ein gutes, frisches Aussehen bewahren, auch wenn man älter wird, das ist nur möglich, wenn Blut und Säfte von Zeit zu Zeit von allen Schlacken gereinigt werden. Diesem Zweck dient das natürliche Kräftigungsmittel:

BIOMALZ 198/2

Wir bitten unsere werten Leser, bei ihren Einkäufen unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unser Blatt zu beziehen



Gitter-Pflanzenpressen 161

können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31 1/2 cm.

Preßpapier

in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum, entsprechendes Herbarpapier (Umschlag- und Einlagebogen) von Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstr. 66, Zürich 1, bezogen werden. 100 Umschlagbogen kosten Fr. 5.50, 100 Einlagebogen Fr. 3.-

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Älteste Lebensversicherungsgesellschaft der Schweiz — Hauptgeschäft gegründet 1857

Gegenseitigkeitsanstalt ohne Nachschußpflicht

Größter schweizerischer Versicherungsbestand

Alle Überschüsse den Versicherten 157

Auskunft durch die **Direktion in Zürich**, Alpenquai 40, und die Generalagenturen

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweizerischen Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen

PIANOS

Wir sind in der Lage, die nachstehenden, besonders schönen Occasions-Pianos zu offerieren:

1 Piano **Albert,** schwarz
1 Piano **Arnold,** nußbaum
1 Piano **Wohlfahrt,** Mod. I, eiche
1 Piano **Hüni,** Modell II, schwarz
1 Piano **Förster,** eiche dunkel
1 Piano **Steinweg,** schwarz
1 Piano **Mädler,** nußbaum

Musikhaus Hüni, Zürich
Bei der Hauptpost
2

Erdgloben

mit der neuen Welteinteilung, nach dem neuesten Kartenmaterial, unter Berücksichtigung der letzten politischen Grenzverhältnisse, vollständig neu bearbeitet. Angabe der Eisenbahnen, Dampferrouten, Kabellinien, der Höhen- und Tiefenzahlen und der Meeresströmungen. 219

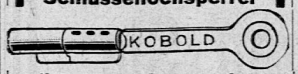
Mit Halbmeridian:

32 cm Durchm. Fr. **24.—**
37 „ „ „ **27.50**
Orohydrographischer Globus 48 „ „ „ **50.—**
Physikalischer Globus 54 „ „ „ **95.—**

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Erscheint nur 1 ×
Gefl. ausschneiden

682
Vor **Mord** und **Einbruch**
schützt **Patent-Kobold-Schlüssellochsperrer**



weil er sofort jedes normale Türschloß verblüffend einfach von innen und außen gegen unbefugtes Öffnen zuverlässig sichert.

Wer mit **Kobold** schließt, die Ferien genießt. Stets geborgen ohne Sorgen. Mit 2 Schlüssel u. Beschreib. Fr. 2.50 prompter Versand an Lehrer(in) nur Fr. 2.75 Nachnahme, sonst Fr. 3.—.

J. Gülpen, Schlossermeister, **Zürich 5,** Matteng. 9 Nähe Zollstraße.

Schlüssel numeriert
Kein Schraubsystem

Kindererholungsheim Rivapiana

Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten. Quarzlampe, Liegehalle, **ärztliche** und **pädagogische** Leitung. **Unterricht** je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge. Prospekte und Auskunft 676
durch den Vorsteher und durch das Kinderfürsorgeamt Zürich.

Humboldt-Schule

Zürich 6. Vorbereitung auf 84
Maturität und Techn. Hochschule

Brunnen Hotel Rütli Restaurant

empfiehlt sich Schulen und Vereinen für gute und reichhaltige Verpflegung. Telephon 57. 360 **W. E. Lang.**

Flims Graubünden

Vermiete

für den Sommer od. Ferien an Schwestern od. Freundinnen 2 Zimmer m. Küchenbenützung. Anfragen an **Wagner,** Neptunstr. 42, **Zürich.** 643

„Steinbrüchli", Lenzburg

Tel. 3.15

Privatschule und Kinderheim

nimmt geistig und körperlich schwache, sowie schwerhörige und taube Kinder in gewissenhafte Erziehung. Pat. Lehrer. Familienleben. Prospekte und erste Referenzen.
159 Besitzer und Vorsteher: **L. Baumgartner.**

Optiker KOCH

Bahnhofstr. 11
ZÜRICH

Vor Kauf

16

eines **Feldstechers, Photo-Kameras Projektions-Apparates** oder **Kinos**
fordern Sie in Ihrem eigenen Interesse ausführliche Offerte

Kataloge gratis **Auswahlsendungen**

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

im Kanton Zürich

Organ des Kantonalen Lehrervereins — Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Erscheint monatlich einmal

17. Jahrgang | Nr. 5 | 16. Juni 1923

Inhalt: Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1922 (Fortsetzung). — Nachruf des Präsidenten auf Johann Jakob Amstein und Johann Jakob Heußer. — J. C. Sieber im Schulkapitel Uster (Fortsetzung). — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein: 6. u. 7. Vorstandssitzung.

Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1922.

(Fortsetzung.)

VII. Wichtigere Angelegenheiten.

a) *Der «Pädagogische Beobachter».*

Seit 1914, in welchem Jahre nur 11 Nummern erschienen, sind nie mehr so wenige Nummern wie im Berichtsjahre nötig geworden. Zählte der 15. Jahrgang 1921 13 Nummern, der 14. Jahrgang 1920 noch deren 16, kamen wir im Jahre 1922 mit der ordentlichen Nummernzahl aus, so daß der 16. Jahrgang 1922 12 Nummern aufweist. Ohne Nummern blieben die Monate Juni, Juli, Oktober und Dezember; dagegen wurden zwei Nummern nötig in den Monaten April, Mai, August und September. Die Druckkosten, die Auslagen für die gegen 300 Separatabonnements und die Mitarbeiterhonorare für die 12 Nummern beliefen sich auf Fr. 2943.90 oder auf Fr. 245.32 pro Nummer (1921: für 13 Nummern auf Fr. 3312.35 oder auf Fr. 254.80 pro Nummer).

b) *Stellenvermittlung.*

Über diesen Zweig der Tätigkeit unseres Verbandes schreibt unser Stellenvermittler, *Heinrich Schönenberger*, Lehrer in Zürich 3, folgendes:

Auch in diesem Berichtsjahre stand unsere Stellenvermittlung im Zeichen des «Lehrerüberflusses». So konnten erledigte Lehrstellen, so weit sie nicht aufgehoben wurden, durchwegs leicht ohne unsere Mitwirkung besetzt werden. In einem Falle wäre es uns möglich gewesen, Vorschläge zu machen, doch paßte die betreffende Stelle unsern Kandidaten nicht. Neu auf die Liste genommen wurden 2 Primarlehrer, so daß zur Zeit 6 Primar- und 1 Sekundarlehrer zur Verfügung stehen. Die Aussichten für diese sind jedoch die denkbar ungünstigsten. Die Stellenvermittlung nach Frankreich war trotz aller Bemühungen der «Union suisse de propagande patriotique» in Paris ebenfalls ohne jeden Erfolg. Glücklicherweise haben 4 der angemeldeten Kolleginnen anderwärts Beschäftigung gefunden, so daß hier nur noch eine Kollegin auf der Vermittlungsliste steht.

c) *Besoldungsstatistik.*

Unsere Besoldungsstatistikerin, Fräulein *Klara Hoffmann*, Lehrerin in Zürich 4, berichtet über diesen Abschnitt folgendes:

Im Berichtsjahr gingen nur 9 Anfragen um Auskunft über Besoldungsverhältnisse ein und zwar alle aus dem Kanton. Aus ihnen ist ersichtlich, daß nur wenige Lehrer von kleinen Gemeinden noch auf eine Besoldungserhöhung hoffen, dem Großteil der Lehrerschaft aber der Lohnabbau droht. Da und dort ist er schon vollzogen; im kommenden Jahr wird er noch weitere Kreise erfassen. Die Gemeinden scheinen gern und schnell die Löhne den fallenden Preisen anzupassen, während sie seinerzeit sich weniger beeilten, mit der Teuerung Schritt zu halten.

d) *Darlehen und Unterstützungen.*

Im Jahre 1922 gingen drei (1921: 3) *Darlehensgesuche* ein. Einem Gesuchsteller, der ein Darlehen von 700 Fr. wünschte, wurde mit dem im Reglement der Darlehenskasse festgesetzten Maximalbetrag von 500 Fr. entsprochen; einem Kollegen wurde der nachgesuchte Betrag von 300 Fr. bewilligt, und ein Gesuch mußte abgewiesen werden (1921: 3 im Totalbetrag von 1300 Fr.). Auf den 30. Juni und auf den 31. Dezember erstattete Zentralquästor *A. Pfenninger* dem Kantonalvorstande Bericht über den Stand der Darlehenskasse. Nach seinen Mitteilungen kamen auch in diesem Jahre die meisten Schuldner ihren Verpflichtungen unpünktlich nach, so daß stetsfort Mahnungen ergehen mußten. Auf Ende des Jahres 1922 belief sich die Summe aller Darlehen aus der Kasse des Z. K. L.-V. auf Fr. 2493.50 an Kapital (1921: Fr. 2255.—) und Fr. 125.45 an Zinsen (1921: Fr. 30.45), somit total auf Fr. 2618.95 gegenüber Fr. 2285.45 im Vorjahre.

An *Unterstützungen* wurden vom Z. K. L.-V. im Jahre 1922 in vier Fällen im ganzen 40 Fr. ausgegeben, wovon 20 Fr. für drei arme durchreisende Kollegen. Zwei Unterstützungsgesuchen konnten wir nach eingeholten Informationen nicht entsprechen und das Gesuch eines Wienerkollegen wurde an den Präsidenten des S. L.-V. weitergeleitet mit dem Wunsche, die Angelegenheit der Hilfsaktion für ausländische Lehrer in Bern zu unterbreiten. Auch in diesem Jahre gingen der Unterstützungskasse vom Lehrerverein der Stadt Zürich an die Auslagen der von *Heinrich Schönenberger* besorgten Unterstützungsstelle Zürich 30 Fr. ein.

e) *Untersuchungen und Vermittlungen.*

Erfreulicherweise war auch in diesem Jahre die Zahl der gewünschten Untersuchungen und Vermittlungen nicht groß. Die von uns unternommenen Schritte waren von Erfolg begleitet.

f) *Rechtshilfe.*

Noch stärker als in den Vorjahren wurde 1922 die Institution der Rechtshilfe im Z. K. L.-V. in Anspruch genommen. Es war dies namentlich eine Folge von Begleiterscheinungen bei den Bestätigungswahlen und des Ansturmes auf die Besoldungszulagen in den Gemeinden. Die für Rechtshilfe aufgewendeten Ausgaben beliefen sich auf Fr. 827.05 gegenüber Fr. 416.— im Vorjahre. Die Registrierung der Rechtsgutachten wurde von Aktuar U. Siegrist fortgesetzt; die Sammlung hat die Zahl 60 überschritten. Unserem Rechtsberater, Herrn Dr. W. Hauser in Winterthur, gebührt für seine dem Z. K. L.-V. auch in diesem Jahre geleisteten prompten und vorzüglichen Dienste auch an dieser Stelle bester Dank.

(Schluß folgt.)

Nachruf des Präsidenten auf Johann Jakob Amstein und Johann Jakob Heußer

an der Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V. vom 26. Mai 1923 in Zürich.

Geehrte Delegierte!

Zwei *Gründer* sind dem Zürch. Kant. Lehrerverein seit der letzten Delegiertenversammlung durch den Tod entrissen worden: *Johann Jakob Amstein, Sekundarlehrer in Winterthur* und *Johann Jakob Heußer, Sekundarlehrer in Zürich.* Zwei inhaltsreiche Leben sind mit den beiden verstorbenen Kollegen zum Abschluß gekommen.

«Die Zeiten waren ernste für die Lehrerschaft des Kantons Zürich. Ein scharfer Wind wehte gegen sie aus der nordwestlichen Ecke unseres Kantons. Was schul- und lehrerfreundliche Gesetze geschaffen: sichere Stellung und Ruhegehalte, sollte wieder beseitigt werden. Ein Angriff nach dem andern wurde anfangs der neunziger Jahre gegen die Lehrer-

schaft erhoben; man wollte die Wahlart der Lehrer im Sinne einer Erleichterung der Wegwahl ändern und die Ruhegehalte abschaffen. Da wurde es nötig, eine Organisation zu schaffen, die eine wirksame Agitation gegen ungerechte Anfeindungen zu leisten imstande war. Um sich gegen die erhobenen Angriffe zu wehren, fanden sich tatkräftige, wackere Männer aus unserem Stande zusammen und gründeten den Zürcherischen Kantonalen Lehrerverein», so schrieben wir im Mai 1918 in der Denkschrift zum 25jährigen Bestande unserer Organisation. Zwei dieser tatkräftigen, wackeren Kollegen waren Sekundarlehrer Amstein und Sekundarlehrer Heußer. In der ersten Sitzung des Kantonalen Ausschusses vom 4. März 1893 in Zürich stellte der Vorsitzende, Sekundarlehrer Kollbrunner in Enge, fest, daß sich die sämtlichen Bezirkssektionen konstituiert haben. Präsident der Sektion Winterthur war J. J. Amstein, Präsident der Sektion Hinwil J. J. Heußer, damals Sekundarlehrer in Rüti; beide hatten auch in den vorberatenden Kommissionen mitgewirkt und wurden in den ersten Kantonalvorstand gewählt: Amstein besorgte von 1893 bis 1896 das Aktuariat, Heußer den Posten des Vizepräsidenten; von 1896 bis 1899, in welchem Jahre der gesamte Vorstand nach gemachten unangenehmen Erfahrungen zurücktrat, war dieser Präsident, jener Vizepräsident. In diesen Stellungen hatten sie am 26. April 1897 in Zürich gemeinsam über eine Vereinsangelegenheit aus dem Unterland zu referieren, die dann am 18. September des gleichen Jahres, nachdem Amstein nochmals für den Kantonalvorstand über den nämlichen Gegenstand gesprochen hatte, endlich ihren Abschluß fand. Beide nahmen auch nach ihrem Rücktritte aus dem Kantonalvorstande noch weiterhin als Delegierte der Sektionen Winterthur und Zürich stets lebhaften Anteil an den Geschicken des Zürch. Kant. Lehrervereins. Zu unserer Freude stellte sich Amstein auch im Frühjahr 1922 seiner Sektion wiederum für eine neue Amtsdauer zur Verfügung; allein in der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 10. Juni erblickten wir ihn nicht in den Reihen der Delegierten, und schon acht Tage darauf, am 18. Juni, traf die Trauerkunde von seinem Hinschiede ein. Amstein und Heußer waren stets Freunde unseres kantonalen Verbandes, den sie gründen geholfen hatten, geblieben, auch als sie längst der Leitung nicht mehr angehörten. Die hohen Erwartungen, die sie mit den übrigen Gründern des Verbandes von diesem hegten, gingen in Erfüllung, und darum waren sie stets bereit, die freie Organisation gegen ungerechte Anschuldigungen zu verteidigen. In eindrucksvoller Weise geschah dies von Amstein in seinem Eröffnungswort zur Versammlung der Schulsynode in Winterthur am 9. Juli 1917. «Neben den staatlichen Organisationen», führte er aus, «bestehen bekanntlich auch bei uns — wie in nahezu allen Kantonen — freie Lehrervereinigungen. In erster Linie ist der «Kantonale Lehrerverein» zu nennen. Bei seiner Gründung wurde vielfach die Befürchtung ausgesprochen, er werde als Konkurrenzvereinigung die Bedeutung der Schulsynode schmälern, und Professor Lang hat 1904 in seinem Eröffnungswort in Uster erklärt: «Die Gefahren dieser Vereinigung liegen schon nicht mehr ganz außerhalb der Erfahrung.» Wenn er dann fortfährt: «Wie würde es stimmen zu der hohen Meinung, die nicht nur jeder Lehrer, sondern auch jeder nur halbwegs Gebildete von der immensen volkswirtschaftlichen und öffentlich moralischen Bedeutung der Schule hat, wenn sich die Solidarität der Lehrer auf ihrer unwürdige, auf pflichtvergessene, gänzlich unfähige oder gar moralisch und geistig unheilbar defekte Individuen erstreckte,» so darf darauf geantwortet werden, daß das nie der Zweck des Vereins war und nie sein darf; denn er würde dadurch in der Tat «das Ansehen des Standes und der Schule untergraben»; es liegt vielmehr im Interesse des Vereins und der ganzen Lehrerschaft, daß unwürdige Elemente eliminiert werden. Die Aufgaben von Schulsynode und Lehrerverein sind verschieden. Während erstere als fachmännisches Kollegium an der Entwicklung des gesamten Schulwesens mitarbeiten und die Berufstüchtigkeit ihrer Angehörigen, sowie die technische und ideale Seite des Lehramtes fördern soll, ergibt sich die Hauptaufgabe des Vereins schon aus der Zeit und den Umständen, aus denen er hervorgegangen ist.» «Er hat auch bekanntlich», so schloß er, «bei Gesetzgebungen eine erfolgreiche Tätigkeit entwickelt, wobei ihn die Synode mit ihrem amtlichen Charakter unterstützte. Ferner gibt es auch unter der Lehrerschaft Verhältnisse, die nicht vor die Öffentlichkeit gehören, sondern besser im geschlossenen Kreis des Vereins behandelt werden, so z. B. die Linderung von unverschuldetem Mißgeschick einzelner Kollegen. Die Aufgaben von Verein und Synode decken sich also nicht, sondern ergänzen sich.»

Das Leben und Wirken Amsteins ist im «Landboten», dem wir die nachstehenden Angaben entnehmen, von redaktioneller Seite und namentlich von seinem Freunde a. Sekundarlehrer K. Schoch in Winterthur, von diesem auch in der «Lehrerzeitung», in trefflicher Weise geschildert worden. *J. J. Amstein* stammte aus dem Tößtal, wo er in dem freundlich gelegenen Wila am 28. Oktober 1853 geboren wurde und in bescheidenen Verhältnissen aufwuchs. Lehrer Rüegg, namentlich aber der gestrenge Sekundarlehrer Strehler in Turbenthal übten auf den intelligenten und strebsamen Knaben einen nachhaltigen Einfluß aus. Von 1869 bis 1873 durchlief er das unter Fries stehende Lehrerseminar in Küsnacht, wo der einfache, genügsame Kleinbauernknabe die von den andern als mager verschimpfte Kost ganz vorzüglich fand, war es doch für ihn etwas Außerordentliches, daß er in der Woche nicht nur ein, sondern mehrere Male Fleisch erhielt und am Sonntag sogar ein Glas Wein. Taschengeld hatte der sparsame Jüngling immer genug; denn als Seminarcoiffeur verdiente er «einen schönen Batzen».

Nach wohlbestandener Prüfung kam er 1873 als Verweser nach Bauma und im Herbst des gleichen Jahres nach Ebmatingen bei Maur, wo er sich neben seiner schweren ungeteilten Schule weiter ausbildete. Schon im Frühling des folgenden Jahres bezog er mit seinen Ersparnissen die Universität Zürich, verdiente sich weiterhin seinen Unterhalt durch Übernahme eines Vikariates in Steinmaur, wo er im Gemischten Chor, den er leitete, die schönsten Stunden verbrachte und wo es ihm, der Junggeselle blieb, eine dralle Wehntalerin beinahe «angetan» hatte, und kam dann, nachdem er den ersten Teil der Sekundarlehrerprüfung abgelegt hatte, als Vikar für Sekundarlehrer Ulrich Ernst, der weiter studierte, an die Mädchensekundarschule Winterthur. Als dieser im Sommer 1877 seine Tätigkeit wieder aufnahm, zog Amstein zur weitern Ausbildung nach Frankreich und England. «Im Institut des Arriérés in Gentilly près Paris», schreibt Schoch, «tat er einen Einblick in das traurige Los der Schwachen im Geiste, die hier einem gewissenlosen Ausbeuter zum Opfer fielen. Hier faßte er den Entschluß, dereinst in der Heimat alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Lage dieser Unglücklichen zu heben, zu verbessern.» In England übernahm er im Oxfordhause College in Southport eine Lehrstelle, von wo er im Jahre 1878 an die Mädchensekundarschule in Winterthur berufen wurde, wo man den jungen tüchtigen Lehrer von früher her in guter Erinnerung hatte.

Die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllten sich reichlich. Auf dem Gebiete des Unterrichtes erzielte er sein bestes. Schon in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit schrieb sein Visitator Dr. Zürcher von ihm kurz und bündig: «Vorzüglich in jeder Hinsicht», und so blieb es bei dem Verstorbenen bis zu seinem Ende. «Geistig regsam, klar und gewandt in allen Unterrichtsgebieten», sagt Schoch, «konnte seine Methode nur gute Resultate zeitigen.» «Weil ihn die Erfahrung lehrte, daß mittelmäßige Schüler, wenn sie treu, fleißig, gewissenhaft und aufmerksam sind, es oft im Leben weiter bringen, als hervorragende Köpfe, welche die Schwierigkeiten spielend überwinden, sich dann aber nachher gehen lassen, setzte er selbst provisorisch promovierte Schüler selten und nur dann zurück, wenn Betragen, Fleiß und Ordnung zu wünschen übrig ließen.» Doch nicht nur an der Sekundarschule wirkte er, sondern er erteilte auch viele Jahre Unterricht an der kaufmännischen Fortbilungsschule und zwanzig Jahre an der Industrieschule.

Auch neben der Schule entfaltete Amstein eine reiche Tätigkeit. In erster Linie lieh er da seine Kräfte, wie bereits an-

gedeutet wurde, den Interessen seines Standes und den der Schule am nächsten liegenden Gebieten. Auf seine Initiative hin lebte der Lehrerverein Winterthur wieder auf. Von 1885 bis zu seinem Tode, also während 37 Jahren, gehörte er der Bezirksschulpflege Winterthur an; 27 Jahre besorgte er die Aktuariatsgeschäfte, 6 Jahre war er Vizepräsident und die letzten 4 Jahre hatte er den Präsidentenposten inne. Die Lehrerschaft seines Bezirkes übertrug ihm auch das Präsidium des Schulkapitels, und von 1911 bis 1917 gehörte er dem Vorstand der Schulsynode an. Daneben wirkte er noch in einer Reihe von Aufsichtskommissionen. In allen diesen Stellungen hat er eine Unsumme von Arbeit für Schule und Lehrerschaft getan. Als Freund der Musik und des Gesanges trat er auch in den Stadtsängerverein Winterthur ein, der damals, wie Schoch bemerkt, der Brennpunkt des gesellschaftlichen Lebens war; auch da wurde er in den Vorstand gewählt, und von 1893 bis zu seiner Erkrankung im Jahre 1900 war er Präsident. Die ihm verliehene Ehrenmitgliedschaft hatte er reichlich verdient. Von dieser Zeit an traf man ihn Jahr um Jahr in den Sommerferien als Kurgast in Schuls-Tarasp im Unterengadin, wo ihm jeweilen die herrliche Luft, die kohlensauren Bäder und das Glaubersalz haltende Wasser Erholung und Stärkung brachten. Dort lernte ich in den Jahren 1913 bis 1916 den trefflichen Mann näher kennen und schätzen.

Der lebhafte Geist Amsteins betätigte sich auch in der Politik. «Als eifriger und treuer Angehöriger der demokratischen Partei», schreibt Redaktor Stamm im «Landboten», «war Amstein lange, lange Jahre Mitglied des Großen Stadtrates, aus dem er 1917 bei der ersten Proporzwahl zurücktrat. Sowohl im Rate, den er einmal präsidierte, als auch in verschiedenen Kommissionen leistete er der Stadt Winterthur hervorragende Dienste. Etwa sechs Amtsperioden hindurch saß er in der Rechnungsprüfungskommission, die er auch mehrere Jahre lang präsidierte. Auch der Geschäftsprüfungskommission gehörte er an und hat auch dort seinen Mann gestellt. In den Behörden lag ihm vor allem das Gemeinwohl am Herzen; alle andern Interessen mußten zurücktreten.»

Dies in wenigen Strichen das Bild des trefflichen Mannes. Mit J. J. Amstein hat die Stadtgemeinde Winterthur einen vorbildlichen Lehrer und Erzieher, einen rastlosen, tatkräftigen Bürger, hat die Schule einen warmen Freund, die Lehrerschaft einen energischen, allzeit rührigen Verfechter ihrer Interessen verloren. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Mehr noch als Amstein ist im Zürch. Kant. Lehrerverein *J. J. Heußer* hervorgetreten. Nach dem Rücktritte des ersten Präsidenten, Sekundarlehrer Ulrich Kollbrunner in Enge, übernahm er 1896 für eine Amtsdauer von drei Jahren den ersten Posten in unserem Verbande. Es ist eine gewaltige Summe von Arbeit, die er von 1893 bis 1899 für die Schule und ihre Lehrer getan. Ein paar Angaben mögen das zeigen: Hauptberatungsgegenstand der Delegiertenversammlung vom 21. Januar 1894 bildete die Initiative betreffend Ruhegehalte und der Entwurf des Regierungsrates; Referent war Vizepräsident J. J. Heußer; am 6. Oktoer 1894 und am 20. April 1895 referierte er über die Untersuchungen bei den erfolgten Nichtbestätigungen; am 24. Mai 1896 hielt er ein Referat über die Frage der Gründung eines Vereinsorganes. Am 1. August 1896 leitete er als Präsident die Besprechung des Entwurfes zu einem Gesetz über die Volksschule mit einem seiner gründlichen Referate ein, die in einer zweiten Versammlung vom 8. August ihren Abschluß fand. In der Delegiertenversammlung vom 26. April 1897 hatte er über damalige unliebsame Vereinsangelegenheiten zu referieren, und am 18. September und 20. Oktober des nämlichen Jahres vertrat er eine Eingabe an den Regierungsrat betreffend die Bestätigungswahlen; der Delegiertenversammlung vom 12. Februar 1898 machte er Mitteilungen über die Maßnahmen des Vorstandes für die Bestätigungswahlen der Primarlehrer 1898 und über eine Prozeßangelegenheit; am 9. April des nämlichen Jahres erstattete er Bericht über das Ergebnis der Bestätigungswahlen 1898, und am 3. September folgte sein Bericht über die Maßnahmen für die nichtbestätigten Lehrer und verschiedene Vereinsangelegenheiten. Nach seinem Rücktritte als Präsident begegnen wir seinem Namen noch einmal als Referent in der Delegiertenversammlung vom 30. März 1901 über den Entwurf eines neuen Mittelschulgesetzes. Noch sei erwähnt, daß er als Präsident an der Generalversammlung des Z. K. L.-V. vom 18. April 1896 über «Bund und Schule» referierte und lebhaft für die Erlangung der Bundesunterstützung der Volksschule eintrat.

Das Leben und Wirken Heußers ist in der «Schweiz. Lehrerzeitung» und in der «Neuen Zürcher Zeitung» von seinem Freunde a. Sekundarlehrer Kollbrunner und in der «Züricher Post» von Sekundarlehrer Ernst Höhn in trefflicher Weise geschildert worden. Wir entnehmen die folgenden Angaben diesen Quellen.

Wie Amstein war auch der am 22. Juli 1856 in Pfäffikon geborene J. J. Heußer der Sohn von in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern. Der Schmerz über den infolge einer Bürgschaft eingetretenen Zusammenbruch der Existenz beraubte ihn früh seines Vaters, der in der Zeit der größten ökonomischen Not Verwalter der Bläsimühle bei Russikon geworden war. In Fehraltorf, wo der junge Heußer ein Schüler von Sekundarlehrer Schoch wurde, brachte die Mutter als Baumwollweberin ihre zwei Knaben und ein Töchterchen unter großen Entbehrungen durch. Dennoch durfte er von 1872 bis 1876 das Seminar in Küsnacht besuchen, wo ihn die zwei Konviktjahre nicht zu einem Freund dieser Einrichtung gemacht hatten. Mit einem guten Primarlehrerpatent kam er für ein Jahr als Verweser an die Sekundarschule Elgg und dann wiederum als solcher an die Sekundarschule Grüningen. In drei Semestern erwarb er sich hierauf das Sekundarlehrerpatent, und nach einem Aufenthalt in Lausanne wurde er 1879 von Grüningen zum Sekundarlehrer gewählt. Bald entfaltete er hier neben der Schule eine vielseitige gemeinnützige Wirksamkeit; als er sich aber auch politisch zu betätigen begann und sich sogar ins demokratische Bezirkskomitee wählen ließ, da sei es gewesen, sagt er selber, «als wäre eine Wand zwischen ihm und der Wählerschaft errichtet worden». Also damals schon, wie heute noch. Man sieht es nicht ungern, wenn der Lehrer in den verschiedensten Behörden und Organisationen der Gemeinde fleißig die Protokolle schreibt und die Korrespondenzen besorgt; etwas anderes ist es dagegen, wenn er in leitender Stellung ist, die ihn vielleicht weniger beansprucht. Man beklagt die Interesselosigkeit so vieler Bürger an den öffentlichen Angelegenheiten, bekundet aber der Lehrer lebhafte Anteilnahme am politischen Leben, wird bei den gleichen Leuten die Frage aufgeworfen, ob es nicht zum Schaden der Schule geschehe. Er bekam es denn auch bald schwarz auf weiß ausgestellt, daß man diese Seite seiner Wirksamkeit nicht gerne sah; bei der Bestätigungswahl im Jahre 1882 erhielt er fast so viel Nein wie Ja, was dem pflichtgetreuen Lehrer ungemein weh tat. Gerne folgte er darum 1886 einem Ruf an die Sekundarschule Rüti, an der er bis 1896 aufs beste amtete. In diesem Jahre kam er nach Zürich III, wo er bis zu seinem Tode in reichem Segen wirkte.

Das Beste seiner unermüdlichen Tätigkeit widmete Heußer der Schule. «Überall war er als ein vorzüglicher Lehrer bekannt, bei dem die Schüler in bester Weise für das Leben vorbereitet wurden. Seine Lieblingsfächer waren Mathematik und deutsche Sprache, die er in Stoff und Methode meisterhaft beherrschte,» schreibt Höhn, und Kollbrunner sagt, daß er «einen gründlichen und leicht verständlichen Unterricht, frei von jedem Streben nach äußerm Glanz» erteilt habe. Die Betätigung des Verstorbenen neben seinem Berufe war geradezu unglaublich groß. Nach seinen eigenen Angaben hatte er in Grüningen vierzehn, in Rüti fünfundzwanzig und in Zürich gar fünfunddreißig sogenannte Positionen. Eine eigentliche opferfreudige Leidenschaft beseelte ihn, dem Gemeinwesen in seinen verschiedenen Formen zu dienen. Von seiner Tätigkeit für Schule und Lehrerschaft im Z. K. L.-V. war die Rede. Es sei nur noch erwähnt, daß Heußer auch das Präsidium des Schulkapitels Zürich und 1909 und 1910 das der Schulsynode bekleidete. Mit Feuereifer stellte er sich, wie wir bereits bemerkten, schon als junger Lehrer in den Dienst der demokrati-

schen Partei: J. J. Heußer war und blieb ein überzeugungstreuer Demokrat. Seine scharfe Denkart, sein idealer Sinn, seine Begeisterung für einen starken sozial wirkenden Staat führten ihn in eine Reihe einflußreicher Stellen, die seine Partei zu besetzen hatte. Seinem religiösen Wesen entsprach seine langjährige Tätigkeit als Mitglied der Kirchenpflege Außersihl, deren Präsident er von 1904 bis 1912 war. Ein Mißerfolg als Kandidat für den Stadtrat von Zürich im September 1910 kränkte ihn tief, «nicht weil ihm die höhere Stellung nicht zukam, sondern weil er seinen guten Namen befleckt glaubte»; der für ihn wenig ruhmreiche Ausgang der Wahl zeigte ihm auch, «daß die Demokratie anerkannte Verdienste schlecht belohnt».

Treffend sagt Höhn von ihm: «J. J. Heußer war das Ideal eines demokratischen Staatsbürgers und verkörperte altrömische Bürgertugend.» Mit ihm ist am 25. März dieses Jahres ein ganzer Mann, ein Charakter von uns geschieden. Dem wackern Bürger des Staates, dem vollwertigen Lehrer und treuen Kollegen gebührt ein ehrendes Andenken.

Geehrte Delegierte!

Der Vorstand des Z. K. L.-V. war an den Trauerfeiern der beiden Verstorbenen vertreten und legte auf den Sarg der beiden Mitbegründer unseres Verbandes einen Kranz; den Hinterlassenen drückte er in einem Schreiben sein herzliches Beileid aus. Zwei markante Gestalten unter der zürcherischen Lehrerschaft sind mit J. J. Amstein und J. J. Heußer ins Grab gesunken. Ihr Leben war erfüllt von Arbeit für die Allgemeinheit und für die Schule. Der zürcherischen Lehrerschaft im engern und weitern Kreise stellten sie ihr reiches Wissen und ihre große Tatkraft in uneigennütziger Weise in allen Ämtern, in die sie das Vertrauen ihrer Kollegen berief, zur Verfügung. Heute war es meine Pflicht, ihrer im Kreise der Delegierten noch dankbar zu gedenken; Sie aber, geehrte Delegierte, lade ich ein, sich zu Ehren der beiden verstorbenen Mitbegründer unseres Verbandes von den Sitzen erheben zu wollen.

J. C. Sieber im Schulkapitel Uster.
1850—1869.

Von *E. Hardmeier*, Sekundarlehrer in Uster.

(Fortsetzung.)

Am 20. Mai 1864 wurde die Frage besprochen: Sind *Freischulen* notwendig? Gemeint sind damit unentgeltliche Schulen und nicht etwa unsere heutigen «Freischulen». Von der Wichtigkeit des Themas, schreibt der Aktuar, Lehrer Maag in Mönchaltorf, zeugte die rege Teilnahme und Aufmerksamkeit, mit der die Kapitularen sich bei der fast den ganzen Vormittag andauernden Besprechung beteiligten. Die Referenten sowohl, als ein großer Teil der andern Kapitularen sprachen sich in bejahendem Sinne aus. Abweichend voneinander waren sie nur in der Hinsicht, ob der Staat oder die Gemeinde die Freischulen gründen solle. Freischulen durch den Staat schienen den meisten, namentlich mit Rücksicht auf die Stellung der Lehrer wünschbar. Man sollte den Familien die Lasten abnehmen. Ärmere Leute werden «maßleidig» über die Schule, weil sie zu viel zahlen müssen. Die Stellung der Lehrer würde eine ganz andere durch die Freischulen. Die Besoldung der Geistlichen geschehe auch durch den Staat, und es entstehe da kein Unwille, wie wenn der Schulverwalter vierteljährlich zur Besoldung der Lehrer den Schullohn einbeziehen oder «eintreiben» müsse. Letzteres gereiche der Schule gewiß eher zum Schaden, als die gefürchtete Gleichgültigkeit, die entstehen solle, wenn die Hausväter in ökonomischer Hinsicht gar nichts für die Ausbildung ihrer Kinder beizutragen haben.

Diesen Ansichten trat hauptsächlich der Präsident Sieber entgegen, diesmal ohne Erfolg. Historisch genommen, führte er aus, müsse man das System der Freischulen verurteilen. Die Geschichte der Volksschule beweise, daß da, wo die Staatstätigkeit leitend und bezahlend einschritt, das Schulwesen darnieder geblieben sei, während überall da, wo Staat, Familie und Gemeinden sich helfend unterstützten, das Volksschulwesen immer sichern Boden gewann. Wo der Staat bezahle, wolle er auch bis ins Detail hinein dirigieren, wodurch die Stellung des Lehrers unangenehmer, dieser zum Werkzeug des Staates werde. Sieber wünschte zwar auch, daß der Staat mehr tue als damals und zwar vorzüglich für kleinere Gemeinden und nicht für reiche und vornehme. Diese letztern sollten im Gegenteil stärker besteuert werden, damit aus dem plus, das dadurch entstände, ärmern Gemeinden aufgeholfen werden könnte. Die Ansicht, daß sich die Eltern in Gemeinden, wo Freischulen existieren, weniger mehr um die Schule bekümmern, sei allerdings richtig. Murten z. B., das Millionen an Schulfonds besitze, leiste im Schulwesen sehr wenig; in Locle und Chaux-de-Fonds hingegen, die gar keine Fonds haben, sei das Schulleben ein sehr gesundes. Nur, wo man tätig sein müsse, herrsche ein gesundes Leben. Der Staat könne, führte Sieber weiter aus, seine Unterstützungen auch zweckmäßiger verwenden, als bis anhin. Der Gedanke, ob z. B. die Sekundarschule nicht obligatorisch gemacht werden sollte für alle Schulkinder, sei gewiß zeitgemäß; das könnte geschehen durch Herabsetzen des Schulgeldes auf 3 Fr.; das übrige sollten der Staat und die Kreise leisten. Den Gemeindefreischulen soll man nicht rufen, allerdings die Schulfonds äufnen; aber die Eltern sollten zahlen, die Last sei für sie nicht gar drückend.

Sieber gegenüber wurde von anderer Seite bemerkt, daß es eine Ungerechtigkeit sei, wenn eine Gemeinde für folgende Generationen Kapitalien anhäufe und daß die Abhängigkeit von Dorfmagnaten gefährlicher werden könne als die Abhängigkeit vom Staat. Mit Ausnahme von vier Kapitularen sprachen sich sodann alle für die Freischulen, also für Abschaffung des Schulgeldes aus, das durch Steuern gedeckt werden soll. Sobald der für den ganzen Kanton im Durchschnitt bestehende Steuerfuß überschritten werde, solle der Staat einschreiten.

Mit der demokratischen Bewegung der 60er Jahre hob auch die *Schulgesetzrevision* wieder an. Auch die Schule sollte im demokratischen Sinn und Geist weiter ausgebaut werden. Am 18. August 1866 wurden in Maur eine Reihe von Revisionsvorschlägen gemacht. So wird unbeschränktes Wahlrecht der durch die Schulsynode zu erwählenden zwei Mitglieder im Erziehungsrat verlangt. Die Bestimmung über die außerordentliche Schulinspektion soll gestrichen werden. Sämtliche Mitglieder der Gemeindeschulpflege sind durch die Gemeinde, die der Sekundarschulpflege durch den Sekundarschulkreis zu wählen. Das Maximum der Primarschülerzahl ist auf 80 herabzusetzen. Dem Religionsunterricht ist in Hinsicht auf dessen Erteilung und der Bestimmung der Lehrmittel keine Ausnahmestellung zu gewähren. Es war diese Forderung das Ceterum censeo des Kapitels Uster. Der Staat übernimmt zum Zwecke möglichster Wohlfeilheit den Verlag der allgemeinen Lehrmittel für die Volksschule. Die Zahl der Sekundarschulkreise ist nicht zu beschränken. Das Schulgeld ist auf 12 Fr. herabzusetzen. Die landwirtschaftliche Anstalt und das Schullehrerseminar sind aufzuheben. (Fortsetzung folgt.)

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

6. und 7. Vorstandssitzung

Samstag, den 12. und 19. Mai 1923, je nachmittags 2—6 Uhr, in Zürich.

Aus den Verhandlungen:

Die *Traktandenliste* verzeichnet 44 Geschäfte, von denen in beiden Sitzungen deren 40 erledigt werden konnten; die meisten sind persönlicher Art, und es eignet sich keines zur Veröffentlichung. *Schl.*

Redaktion: E. Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster; W. Zürrer, Lehrer, Wädenswil; U. Siegrist, Lehrer, Zürich 4; A. Pfenninger, Sekundarlehrer, Winterthur-Veltheim; J. Schlatter, Lehrer, Wallisellen; H. Schönenberger, Lehrer, Zürich 3; K. Hoffmann, Lehrerin, Zürich 4.
Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren. — Druck und Expedition: Graphische Etablissemente Conzett & Cie., Zürich.